Studie zur **Wirkung der Parkgebühren** im Pizolpark und Pizolcenter Mels

Ergebnisse einer repräsentativen Besucherbefragung

November 2008

vsms asms swiss interview institute®
Qualitätsgarantie Garantie de qualité Garanzia di qualità

TRANSFER MARKET PLUS RESEARCH

Impressum

Herausgeber	espace.mobilité Geschäftsstelle: Monbijoustrasse 14 Postfach 5236 3001 Bern Tel. 031 390 98 98 Fax 031 390 99 03 info@espacemobilite.ch www.espacemobilite.ch
Verfasser	TransferPlus AG Market Research Mühlebach 2 Postfach 127 CH-6362 Stansstad T 041 618 33 11 www.transferplus.ch
Autoren	Fredy Lötscher, lic. phil., Psychologe Serafina Dima, lic. phil., Psychologin
Bezug der Studie	Der Bericht kann bei espace.mobilité bezogen oder im Internet heruntergeladen werden. www.espacemobilite.ch.

Inhaltsverzeichnis

A. Zusammenfassung 7

1. Ziel der Studie 7
2. Kernaussagen 7
3. Methodik und Aussagekraft 8

B. Ausgangslage und Studiendesign 9

1. Zielsetzung 9
2. Stand der Forschung 9
3. Aufgabenanalyse 10
4. Studiendesign 11
   - 4.1 Besucherbefragung vor Ort 12
   - 4.2 Telefonische Einwohnerbefragung 13

C. Ergebnisse der Besucherbefragung 18

1. Einzugsgebiet und Einkaufsverhalten 18
   - 1.1 Herkunft der Besucher 18
   - 1.2 Einkauf von Gütern des täglichen Bedarfs 20
   - 1.3 Grosseinkäufe 22
   - 1.4 Erkenntnisse – Einzugsgebiet und Einkaufsverhalten 25
2. EKZ-Besuch am Befragungstag 25
   - 2.1 Modalsplit 25
   - 2.2 Verkehrsmittelwahl 31
   - 2.3 Erkenntnisse – EKZ-Besuch am Befragungstag 32
3. EKZ-Besuche und Besuchsfrequenz 33
   - 3.1 Gründe für den EKZ-Besuch 33
   - 3.2 Besuchsfrequenz 34
   - 3.3 Analyse der Besuchsfrequenz 37
   - 3.4 Erkenntnisse – EKZ-Besuche und Besuchsfrequenz 38
4. Verkehrsmittelwahl 39
   - 4.1 Modalsplit 39
   - 4.2 Vergleich häufigstes Verkehrsmittel und Verkehrsmittel am Befragungstag 42
   - 4.3 Autobesitz der EKZ-Besucher 43
   - 4.4 Anreisezeiten 44
   - 4.5 Besuchsfrequenz nach Hauptverkehrsmittel 45

4.6 Wechsel des Hauptverkehrsmittels 46
4.7 Entwicklung der EKZ-Besuche mit Auto 47
4.8 Gründe für veränderte EKZ-Besuche mit Auto 48
4.9 Erkenntnisse – Verkehrsmittelwahl 48

5. Parkgebühren und deren Einfluss 49
5.1 Beurteilung der Parkgebühren 49
5.2 Wegen Parkgebühren öfter mit ÖV/LV ins EKZ (gestützt) 51
5.3 Wegen Parkgebühren weniger oft ins EKZ (gestützt) 52
5.4 Wegen Parkgebühren häufiger Einkäufe anderswo (gestützt) 53
5.5 Wegen Parkgebühren weniger lang im EKZ (gestützt) 54
5.6 Erkenntnisse – Parkgebühren und deren Einfluss 54

D. Ergebnisse der telefonischen Einwohnerbefragung im Einzugsgebiet ... 56

1. Ziel der telefonischen Einwohnerbefragung im Einzugsgebiet 56

2. Wichtigste Ergebnisse 56

3. Fazit 56

E. Fazit 57

F. Anhang 59

Abbildungsverzeichnis

Grafik 1: Studiendesign (1/2) 11
Grafik 2: Studiendesign (2/2) 12
Grafik 3: Struktur Stichprobe Besucherbefragung (vor Ort) 13
Grafik 4: Definition der Einzugsgebiete 15
Grafik 5: Struktur Stichprobe Einwohnerbefragung (telefonisch) 17
Grafik 6: Wohnort und Anreisezeit 18
Grafik 7: Wohnort der befragten Besucher 19
Grafik 8: Relevant Set für Einkäufe von Güter für den täglichen Bedarf (GtB) 20
Grafik 9: Relevant Set für Einkäufe von GtB – nach Wohnort 21
Grafik 10: Relevant Set für Grosseinkäufe 22
Grafik 11: Relevant Set für Grosseinkäufe – nach Wohnort 23
Grafik 12: Coop PC und Migros PP im Relevant Set GtB und Grosseinkäufe 24
Grafik 13: Modalsplit am Befragungstag 25
Grafik 14: Modalsplit am Befragungstag – nach Demografie 26
Grafik 15: Wohnort der MIV-Besucher 27
Grafik 16: Wohnort der ÖV-Kunden 28
Grafik 17: Wohnort der LV-Kunden 29
Grafik 18: Verkehrsmittelwahl der Besucher nach Wohnort 30
Grafik 19: Gründe für Verkehrsmittelwahl am Befragungstag 31
Grafik 20: Grund für EKZ-Besuch am Befragungstag 32
Grafik 21: Gründe für EKZ-Besuch 33
Grafik 22: EKZ-Besuchsfrequenz 34
Grafik 23: EKZ-Besuchsfrequenz – nach Wohnort 35
Grafik 24: Gründe für veränderte Besuchsfrequenz 36
Grafik 25: Analyse EKZ seltener besucht – Rückgang Besuchsfrequenz 37
Grafik 26: Analyse EKZ seltener besucht – Einkaufsmenge 38
Grafik 27: Modalsplit Verkehrsmittel 39
Grafik 28: Modalsplit häufigstes Verkehrsmittel 40
Grafik 29: Modalsplit häufigstes Verkehrsmittel – nach Demografie 41
Grafik 30: Häufigstes Verkehrsmittel und Verkehrsmittel am Befragungstag 42
Grafik 31: Autobesitz der EKZ-Besucher 43
Grafik 32: Anreisezeiten – nach Modalsplit Hauptverkehrsmittel 44
Grafik 33: EKZ-Besuchsfrequenz – nach Modalsplit Hauptverkehrsmittel 45
Grafik 34: Modalsplit – Wechsel des Hauptverkehrsmittels 46
Grafik 35: Entwicklung der EKZ-Besuche mit Auto 47
Grafik 36: Gründe für veränderte EKZ-Besuche mit Auto 48

Grafik 37: Beurteilung der Parkgebühren 49
Grafik 38: Spontane Bemerkungen zu den Parkgebühren 50
Grafik 39: Wegen Parkgebühren öfter mit ÖV/LV ins EKZ (gestützt) 51
Grafik 40: Wegen Parkgebühren weniger oft ins EKZ (gestützt) 52
Grafik 41: Wegen Parkgebühren häufiger Einkäufe anderswo (gestützt) 53
Grafik 42: Wegen Parkgebühren weniger lang im EKZ (gestützt) 54

A. Zusammenfassung

1. Ziel der Studie

Seit 01.10.2007 besteht bei den Einkaufszentren (EKZ) Pizolpark und Pizolcenter in Mels eine Gebührenpflicht für die Nutzung der Parkplätze.

Ziel der vorliegenden Studie ist es, zu untersuchen, wie sich die Einführung der Parkgebühren auf das Einkaufsverhalten und die Verkehrsmittelwahl (Modalsplit) der Kunden auswirkt. Ferner soll die Aussagekraft und die Übertragbarkeit der Resultate der JEKO-Studie[1] geklärt werden (eine ähnliche Untersuchung zur Parkgebühreneinführung für die beiden EKZ Biel-Brügg und Boujean).

2. Kernaussagen

Parkgebühren sind ein untaugliches Mittel, um die EKZ-Besucher zum Umsteigen vom Auto auf den öffentlichen Verkehr (ÖV) oder Langsamverkehr (LV) zu bringen.

- Kein EKZ-Besucher wechselte das Hauptverkehrsmittel vom Auto zum ÖV.
- Nur 0.2% (1 Befragter von 572) sagen ohne Antwortvorgaben, dass sie am Befragungstag wegen den Parkgebühren mit dem ÖV kamen.

Parkgebühren haben generell einen geringen Einfluss auf das Verhalten der Kunden

- Spontan nennen 2% der EKZ-Besucher die Parkgebühren mit als Grund für seltenere EKZ-Besuche. Gar nur 1% geben sie mit als Grund für die Verkehrsmittelwahl am Befragungstag an und überhaupt niemand als Grund für einen Wechsel des Hauptverkehrsmittels.
- Bei der telefonischen Einwohnerbefragung sagen nur 0.4% (oder 2 Befragte von 500), dass sie wegen den Parkgebühren die EKZ nicht mehr besuchen.

Die meisten Besucher kommen mit dem Auto in die EKZ

- Im Jahres-Durchschnitt kommen die EKZ-Besucher zu 88% mit dem Auto, zu 5% mit dem ÖV und zu 7% mit dem LV in das EKZ.

Wer ein Auto hat, benutzt es auch für den Einkauf im EKZ

- Am Befragungstag kamen von den Auto-Besitzern 93% mit dem Auto und von den 5%, welche mit dem ÖV kamen, begründeten dies 44% damit, dass sie (heute) kein Auto haben.

[1] JEKO AG, „Neue Ergebnisse zur Wirkung von Parkgebühren bei Einkaufscentren“, Bern, 2007. Repräsentative Besucherumfrage in den EKZ Boujean und Brügg

Die Ergebnisse aus der Jeko-Studie von 2007 werden bestätigt

Obwohl jedes EKZ seine spezifischen Merkmale aufweist (Angebotsmix, Lage, Einzugsgebiet, etc.), stimmen die Ergebnisse der vorliegenden Studie in hohem Mass mit denjenigen der JEKO-Studie überein:

- Es gibt wegen den Parkgebühren praktisch keinen Umsteigeeffekt vom Auto auf den ÖV oder den LV.
- Der Modalsplit in den untersuchten EKZ ist praktisch identisch.
- Die tatsächlichen Beweggründe für die Verkehrsmittelwahl sind sehr ähnlich und mittels Massnahmen bei den EKZ (d.h. am Zielort) kaum zu beeinflussen.

3. Methodik und Aussagekraft

Die Ergebnisse basieren auf einer repräsentativen Besucherbefragung von 572 Besuchern der beiden EKZ mittels Face-To-Face Interviews vor Ort und zusätzlich auf einer repräsentativen Einwohnerbefragung von 500 Einwohnern aus dem Einzugsgebiet (EZG) der beiden EKZ mittels telefonischen Interviews. Beide Befragungen sind ex-post, also nach dem die Verhaltensänderung auslösenden Ereignis durchgeführt worden. Die Antworten beziehen sich somit auf reales und nicht hypothetisches Verhalten.

Einfluss der Befragungstechnik

- Bei den gestützten Fragen nach der Wirkung von Parkgebühren zeigte sich im Vergleich zu den Spontanantworten, dass von einzelnen (wenigen) Probanden vermehrt taktische und sozial erwünschte Antworten gegeben werden.
- Aus diesem Grund dürften Studien, die nur die direkte Fragemethode anwenden (gestützte Fragen), den Einfluss von Parkgebühren tendenziell überschätzen.

TransferPlus AG Market Research

6362 Stansstad

Fredy Lötscher

Im November 2008

B. Ausgangslage und Studiendesign

1. Zielsetzung

Seit 01.10.2007 besteht bei den Einkaufszentren (EKZ) Pizolpark (PP) und Pizolcenter (PC) in Mels eine Gebührenpflicht von 1 Franken pro Stunde für die Nutzung der Parkplätze.

Ziel der vorliegenden Studie ist es, zu untersuchen, wie sich die Einführung der Parkgebühren auf das Einkaufsverhalten und die Verkehrsmittelwahl (Modalsplit) der Kunden auswirkt.

Dabei sollen u.a. auch folgende Fragen beantwortet werden:

- Welches sind die Beweggründe für die Verkehrsmittelwahl?
- Wurde das Verkehrsmittel gewechselt?
- Findet ein vermehrtes Einkaufen im Dorf statt?
- Wird weniger im EKZ eingekauft?

Mit dieser Studie sollen auch die Aussagekraft und die Übertragbarkeit der Resultate der JEKO-Studie geklärt werden (Jeko AG, 2007, „Neue Ergebnisse zur Wirkung von Parkgebühren bei Einkaufscentren“, repräsentative Besucherumfrage in den EKZ Boujean und Brügg).

2. Stand der Forschung

Bisherige Forschungsarbeiten verfolgten mehrheitlich einen «stated preference»-Ansatz (ex ante-Befragung). Dabei wird künftiges, hypothetisches Verhalten erfragt. Im Gegensatz dazu wird in der vorliegenden Studie effektiv erfolgtes Verhalten erfragt («revealed preference», bzw. ex post).

Die Chance, effektives Verhalten zu erheben, besteht nur selten, weil in der Regel Parkgebühren bei neuen Einkaufszentren eingeführt werden, wo ein Vergleich zum Zustand vor der Einführung der Gebühren nicht möglich ist.

Die wichtigsten Forschungsarbeiten auf einen Blick:

- Neue Ergebnisse zur Wirkung von Parkgebühren bei Einkaufscentren, September 2007, JEKO AG, espace.mobilité
- Einbezug von Reisekosten bei der Modellierung des Mobilitätsverhaltens, Mai 2007; IVT ETH Zürich, TRANSP-OR, EPF Lausanne, IRE, USI Lugano ; Forschungsauftrag Nr. 2005/004 Mobility Pricing: Projekt B1
- Mobilität in der Schweiz Ergebnisse des Mikrozensus 2005 zum Verkehrsverhalten, Mai 2007; Bundesamt für Raumentwicklung, Bundesamt für Statistik
- Wirkung von Parkplatzbeschränkungen im Einkaufsverkehr, September 2005; konso; Migros-Genossenschafts-Bund

- Einkaufen und Mobilität, September 2005; Institut für Umwelttechnik und Oekologie GmbH / Advokaturbüro Dr. Walder und Partner; Migros-Genossenschafts-Bund
- Fakten statt Wunschdenken in der Verkehrspolitik - Zur Wirkung von Parkplatz- und Fahrtenbeschränkungen im Einkaufsverkehr, Dezember 2005; VIV und IPB; Robert Enz
- Parkplatzbewirtschaftung bei Publikumsintensiven Einrichtungen – Auswirkungsanalyse, Januar 2002; Metron/Neosys/HSR; Forschungsauftrag SVI 2000/383
- Parkplatzangebot und Luftbelastung bei Einkaufszentren, Juli 2002; Zürcher Hochschule Winterthur
- Einkaufs- und Freizeitverkehr Glattal, 2001; Planungsbüro Jud und IHA-GfM; Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU)
- Mobilität in der Schweiz Ergebnisse des Mikrozensus 2000 zum Verkehrsverhalten, Dezember 2001; Bundesamt für Raumentwicklung, Bundesamt für Statistik
- Sensitivitäten von Angebots- und Preisänderungen im Personenverkehr, April 2000; Prognos AG; Forschungsauftrag SVI 44/98

3. Aufgabenanalyse

Um bei der Beantwortung der Fragen der sozialen Erwünschbarkeit entgegensteuern und die Antworten möglichst unbeeinflusst erheben zu können, muss sowohl die entsprechende Befragungsmethode gewählt als auch das Befragungskonzept danach ausgerichtet werden. D.h. die Befragten dürfen bei der Beantwortung der wichtigsten Fragen nicht wissen, dass es um Parkgebühren und deren Auswirkungen geht. Nur so können sie völlig unbeeinflusst über ihr Verhalten und ihre Motive Auskunft geben. Aus methodischen Gründen kommen deshalb nur Face-to-Face- oder telefonische Befragungen in Betracht, weil dabei im Gegensatz zu schriftlichen Befragungen der Fragebogen nicht vor dem Ausfüllen schon ganz angeschaut werden kann. (Bei online Befragungen könnte man das durch gewisse Vorkehrungen wohl auch verhindern, würde aber die Konsumenten ohne Internetzugang von der Befragung ausschliessen.)

Je realitätsnäher die Befragung ist, desto konkreter sind die Ergebnisse. Deshalb wählten wir eine Face-to-Face Besucherbefragung vor Ort in den beiden EKZ Pizolpark und Pizolcenter. Hier können die Motive zur Verkehrsmittelwahl konkret für den entsprechenden Besuch erhoben werden.

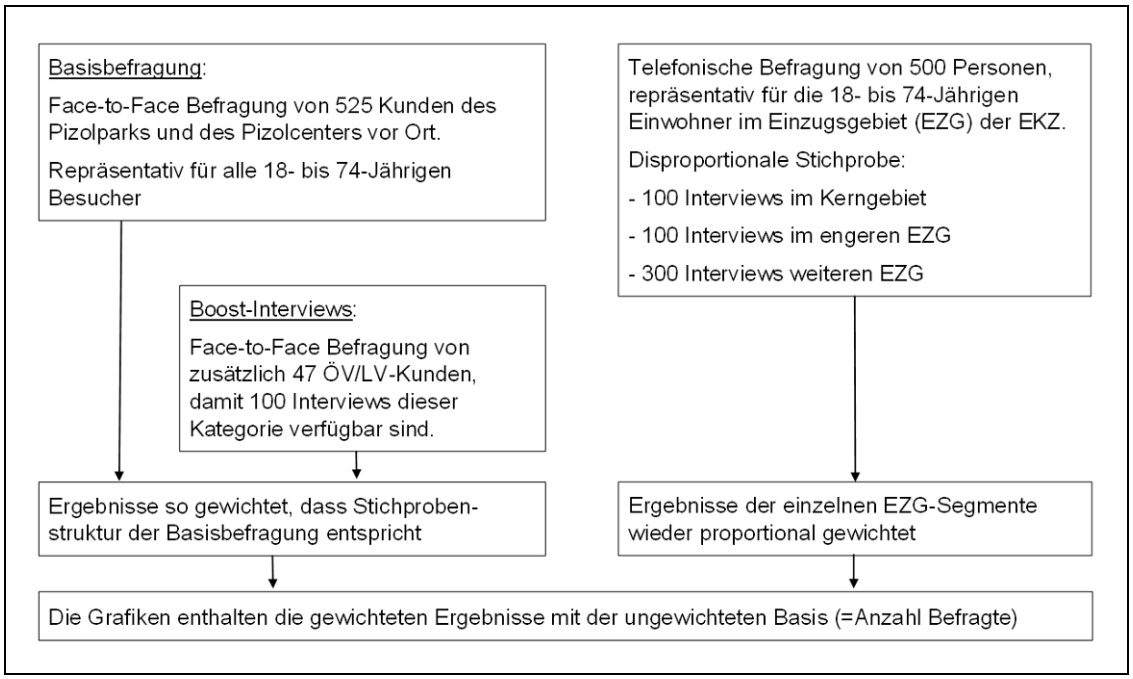
Mit einer Besucherbefragung erreicht man per Definition jedoch nur Besucher der EKZ. D.h. man weiss nichts über die Nichtbesucher der EKZ und deren Barrieren (wie z.B. ob jemand wegen den Parkgebühren überhaupt nicht mehr kommt). Um diese Restmenge erfassen zu können, wurde als Ergänzung noch eine telefonische Befragung der Einwohner im Einzugsgebiet (EZG) durchgeführt. Da hier die Grundgesamtheit aus der Volkszählung bekannt ist, lassen diese Zahlen auch Hochrechnungen zu.

In der Befragung verzichteten wir bewusst auf hypothetische Fragen im Konjunktiv (z.B.: „Was würden Sie machen, wenn die Parkgebühren auf Fr. 2.- pro Stunde ansteigen würden?“), da sie u.E. nicht zu realistischen Ergebnissen führen. Es besteht die Gefahr, dass taktische oder sozial erwünschte Antworten gegeben werden. Die Besucherbefragung ist zudem die Methode der

Wahl, um den Modalsplit exemplarisch zu erheben und auch das Einzugsgebiet der Kunden zu untersuchen.

4. Studiendesign

Die Studie besteht aus zwei Repräsentativbefragungen, nämlich der zentralen Besucherbefragung vor Ort und der ergänzenden Einwohnerbefragung per Telefon.



Grafik 1: Studiendesign (1/2)

Kundenbefragung

Stichprobe:	je 2 strukturgleiche Stichproben für die beiden EKZ Pizolpark und Pizolcenter Befragte wurden zufällig ausgewählt, wobei darauf geachtet wurde, dass Alters- und Geschlechtsstruktur mit Besucherstruktur von EKZ übereinstimmt Zudem wurden die Interviews auf Wochentage mit und ohne Abendverkauf und Samstage verteilt
Befragungszeit:	16. bis 28.06.08

Boost-Interviews mit ÖV-/LV-Besuchern

Stichprobe:	wie oben, aber zusätzlich noch nach ÖV- und LV-Anreise quotiert.
Befragungszeit:	02. bis 07.07.08

Einwohnerbefragung im Einzugsgebiet (EZG)

Stichprobe:	für jedes der 3 EZG eine eigene Stichprobe quotiert nach Alter und Geschlecht.
Befragungszeit:	11. bis 22.08.08

Grafik 2: Studiendesign (2/2)

4.1 Besucherbefragung vor Ort

Die Face-To-Face Befragung bildet den Kernteil der Befragung. Sie ist repräsentativ für alle Besucher zwischen 18 und 74 Jahren der beiden EKZ Pizolpark und Pizolcenter, wobei beide EKZ gleichgewichtig in die Studie einbezogen wurden, d.h. es wurden zwei strukturgleiche Stichproben befragt. Die Interviews wurden so auf Wochentage mit und ohne Abendverkauf und Samstage verteilt, dass diese mit genügend hohen Fallzahlen auch separat ausgewertet werden können. Dabei wurden die Befragten zufällig aus den Besuchern ausgewählt, wobei darauf geachtet wurde, dass Alters- und Geschlechtsverteilungen mit der Besucherstruktur von EKZ übereinstimmen.

Die Befragung erfolgte mittels eines vollstrukturierten Fragebogens, welcher vorgängig am 06.06.08 mittels 10 Testinterviews vor Ort auf seine Praktikabilität getestet wurde.

Die Interviews wurden von gut ausgebildete Befragerinnen und Befrager der Demoscope-Befragungsorganisation durchgeführt. Diese wurden vorgängig vor Ort noch für ihre Aufgabe instruiert. Die Interviews fanden vom 16. bis 28.06.08 statt. Gesamthaft wurden 525 Interviews realisiert (vgl. untenstehende Tabelle Struktur Stichprobe Besucherbefragung)

Die erste Auswertung der 525 repräsentativen Interviews zeigte, dass nur 53 Befragte mit dem öffentlichen Verkehr (ÖV: Bahn oder Bus) oder langsamen Verkehr (LV: zu Fuss, Velo, Mofa) ins EKZ kamen. Damit auch für dieses Segment Auswertungen mit genügend hoher Fallzahl realisiert werden können, haben wir nachträglich (vom 02. bis 07.07.2008) noch 47 Interviews gezielt mit ÖV-/LV-Besuchern[2] gemacht (sog. Boostinterviews), so dass wir zusammen mit den ‚normal'

[2] Für die Boostinterviews wurde je eine Quote für ÖV-Besucher und LV-Besucher pro EKZ vorgegeben.

angefallen 53 Interviews auf eine Fallzahl von 100 Interviews kamen. Um nun aber in der Gesamtauswertung zu verhindern, dass die ÖV-/LV-Besucher überrepräsentiert sind, wurden sie auf ihre Anteile in der Basisbefragung zurückgewichtet[3].

	mit Boost		ohne
	ungew.	gew.	ungew.
Total	**572 (100%)**	**572 (100%)**	**525 (100%)**
Alter*			
- 18-34 Jahre	184 (32%)	183 (32%)	174 (33%)
- 35-49 Jahre	186 (33%)	193 (34%)	174 (33%)
- 50-74 Jahre	202 (35%)	196 (34%)	177 (34%)
Geschlecht*			
- Frauen	378 (66%)	380 (66%)	345(66%)
- Männer	194 (34%)	192 (34%)	180(34%)
Berufstätigkeit			
- Vollzeit	256 (45%)	261 (46%)	244 (46%)
- Teilzeit	122 (21%)	126 (22%)	115 (22%)
- nicht berufstätig	191 (33%)	181 (32%)	163 (31%)
Haushaltsgrösse			
- 1-2 Personen	293 (51%)	294 (51%)	270 (51%)
- >2 Personen	277 (48%)	276 (48%)	253 (48%)
Kinder im Haushalt			
- ja	188 (33%)	189 (33%)	171 (33%)
- nein	383 (67%)	382 (67%)	353 (67%)

	mit Boost		ohne
	ungew.	gew.	ungew.
Total	**572 (100%)**	**572 (100%)**	**525 (100%)**
Befragungsort*			
- Pizolpark	284 (50%)	294 (51%)	266 (51%)
- Pizolcenter	288 (50%)	278 (49%)	259 (49%)
Befragungstag*			
- ohne Abendverkauf	234 (41%)	217 (38%)	187 (36%)
- mit Abendverkauf	187 (33%)	195 (34%)	187 (36%)
- Samstag	151 (26%)	160 (28%)	151 (29%)
Befragungszeit			
- Morgen (bis 11.30)	155 (27%)	156 (27%)	144 (27%)
- Mittag (11:30-14:00)	145 (25%)	147 (26%)	139 (26%)
- Nachmittag (14:00-17:00)	214 (37%)	210 (37%)	189 (36%)
- Abend (ab 17:00)	58 (10%)	59 (10%)	53 (10%)
Wetter			
- sonnig	353 (62%)	349 (61%)	313 (60%)
- bewölkt	135 (24%)	136 (24%)	128 (24%)
- regnerisch/Regen	84 (15%)	86 (15%)	84 (16%)
wie angereist**			
- Auto	470 (82%)	512 (90%)	470 (90%)
- ÖV	45 (8%)	26 (5%)	24 (5%)
- LV	55 (10%)	32 (6%)	29 (6%)

*quotiert
** nur bei Boost ÖV/LV quotiert
gewichtet

Grafik 3: Struktur Stichprobe Besucherbefragung (vor Ort)

4.2 Telefonische Einwohnerbefragung

Die telefonische Einwohnerbefragung ist lediglich eine ergänzende Teilstudie, um auch die Nichtbesucher der EKZ in die Studie erfassen zu können. Sie ist repräsentativ für alle Einwohner zwischen 18 und 74 Jahren im EZG. Das Einzugsgebiet wurde in vier Teile aufgeteilt, nämlich:

[3] Bei der Grafik „Struktur Stichprobe Besucherbefragung (vor Ort)“ sieht man einerseits unter „wie angereist“ wie die Gewichtung erfolgte: Zu den 24 Interviews von ÖV-Besuchern der Grundstichprobe ohne Boost kommen noch 21 Boostinterviews dazu, so dass es in der ungewichteten Stichprobe mit Boost 45 Interviews sind. Diese wurden dann auf 26 Interviews hinuntergewichtet, damit der Anteil wieder gleich hoch ist wie bei der Ausgangsstichprobe ohne Boost (je 5%). Das Gleiche gilt auch für die 55 LV-Besucherinterviews, die auf 32 Interviews hinuntergewichtet wurden (je 6%). Gerade umgekehrt ist es bei den 470 Interviews mit Auto Besuchern: hier kamen keine Boost-Interviews dazu, weshalb sie in der Hauptauswertung mit Boost auf 512 heraufgewichtet wurden, so dass auch ihr Anteil mit dem in der Grundstichprobe übereinstimmt (je 90%). Beim Addieren der 3 Besuchersegmente fällt ev. auf, dass 2 Interviews jeweils fehlen. Das sind die von 2 Besuchern, welche mittels Motorrad kamen. Beim Vergleich der Stichprobenstruktur sieht man, dass die Struktur der gewichteten Stichprobe mit Boost praktisch identisch ist mit der, der ungewichteten Ausgangsstichprobe (ohne Boost).

Kerngebiet:

Das Kerngebiet umfasst das Gebiet, aus welchem die EKZ zu Fuss oder mit dem Velo erreicht werden können. Nach gängiger Definition[4] legen Velofahrende meist Distanzen zwischen 200 Meter und zwei Kilometer zurück. 80 % sämtlicher Velowegetappen bleiben unter drei Kilometer. Da das Gelände rund um die beiden EKZ Pizolpark und Pizolcenter flach ist, wird das Gebiet mit einem Radius von 3 Kilometern um die beiden EKZ als Kerngebiet bezeichnet.

Engeres Einzugsgebiet:

Das engere Einzugsgebiet umfasst das Gebiet, welches vom ÖV gut erschlossen wird. Die durchschnittliche Fahrzeit der ÖV-Besucher zu den beiden EKZ PP und PC beträgt 17 Minuten.

Als engeres Einzugsgebiet werden alle Gemeinden (genauer: PLZ-Gebiete) definiert, die eine Haltestelle aufweisen, von der aus die Fahrzeit bis zum PP / PC höchstens 20 Minuten beträgt. Damit wird das Einzugsgebiet für den ÖV eher weit gefasst, weil die effektive Reisezeit für die Besucher zum Teil deutlich mehr als 20 Minuten betragen kann (Distanz im PLZ-Gebiet bis zur ÖV-Haltestelle).

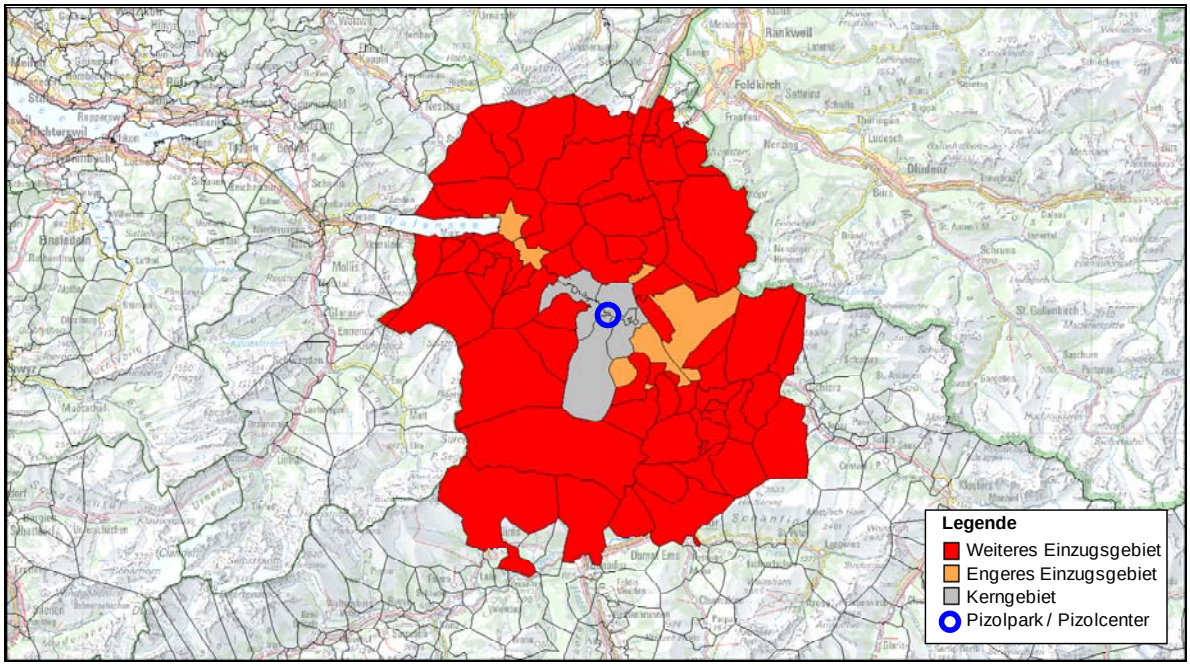
Weiteres Einzugsgebiet:

Weil die beiden EKZ an einer touristischen Durchgangsachse liegen, machen viele Besucher ihre Ferieneinkäufe «en passant» auf der Fahrt in ihre Feriendestination. Dies hat zur Folge, dass einige (wenige) Besucher von sehr weit her kommen. Dies verzerrt das (geografische) Bild des Einzugsgebiets.

Aus diesem Grund wird das weitere Einzugsgebiet als Gebiet mit Radius 20 km definiert. Aus diesem Gebiet kommen rund 90% der Besucher aus der Besucherbefragung.

Das «übrige Gebiet» umfasst entsprechend alle Gemeinden ausserhalb des Radius 20 km, aus denen Kunden im Pizolpark oder Pizolcenter einkaufen. Aus den allermeisten Gemeinden dieser Kategorie kommen in der Befragung nur 1 oder 2 Kunden.

[4] VCS: Massnahmenpaket Innenstadt St.Gallen, Juli 2007



Grafik 4: Definition der Einzugsgebiete

Zum Kerngebiet gehören folgende Postleitzahlen (PLZ): 7320 Sargans, 7323 Wangs, 7324 Vilters, 8887 Mels, 8888 Heiligkreuz (Mels) und 8889 Plons.

Zum engeren EZG gehören: 7304 Maienfeld, 7310 Bad Ragaz, 8880 Walenstadt, 8890 Flums und 9477 Trübbach.

Zum weiteren EZG gehören: aus der Schweiz 7000 Chur, 7012 Felsberg, 7015 Tamins, 7017 Flims Dorf, 7023 Haldenstein, 7201 Untervaz Bahnhof, 7202 Says, 7203 Trimmis, 7204 Untervaz, 7205 Zizers, 7206 Igis, 7208 Malans GR, 7212 Seewis Dorf, 7213 Valzeina, 7214 Grüsch, Seewis-Pardisla, Seewis-SChmitten, 7215 Fanas, 7232 Furna, 7302 Landquart, 7303 Mastrils, 7306 Fläsch, 7307 Jenins, 7312 Pfäfers, 7313 St. Margrethenberg, 7314 Vadura, Vasön, 7315 Vättis, 7317 Valens, Balen-Gassaura, 7325 Schwendi, 7326 Weisstannen, 8877 Murg, 8878 Quinten, 8881 Walenstadtberg, Knoblisbühl, Tscherlach, 8882 Unterterzen, 8883 Quarten, 8884 Oberterzen, 8885 Mols, 8886 Mädris-Vermol, 8892 Berschis, 8893 Flums Hochwiese, 8894 Flumserberg Saxli, 8895 Flumserberg Portel, 8896 Flumserberg Bergh, 8897 Flumserberg Theim, 8898 Flumserberg Tboden, 9469 Haag (Rheintal), 9470 Buchs SG, WErdenberg, 9472 Grabs, Grabserberg, 9473 Gams, 9475 Sevelen, 9476 Weite, Fontnas, 9478 Azmoos, 9479 Oberschan, 9556 Alt St. Johann, 9657 Unterwasser und 9658 Wildhaus; und aus dem Fürstentum Liechtenstein: 9485 Nendeln, 9487 Gamprin-Bendern, 9490 Vaduz, 9492 Eschen, 9494 Schaan, 9495 Triesen, 9496 Balzers, 9497 Triesenberg, 9498 Planken.

Um die einzelnen EZG auch separat auswerten zu können, wurde die Stichprobe disproportional aufgebaut:

Einzugsgebiet	Einwohner	Anteile	Interviews proportional	Interviews disproportional
Kerngebiet	16’500	10.3%	51	100
Engeres EZG	15’300	9.5%	48	100
weiteres EZG	128’800	80.2%	401	300
Übriges EZG*	0	0	0	0
Total	**160’600**	**100.0%**	**500**	**500**

* *Für die telefonische Einwohnerbefragung wurde das übrige EZG nicht berücksichtigt.*

Pro EZG wurde eine separate Stichprobe mit den Quotierungsmerkmalen Alter und Geschlecht gezogen. Bei der Auswertung wurde die disproportionale Stichprobe wieder proportional gewichtet (vgl. Grafik ‚Struktur Stichprobe Einwohnerbefragung'[5]).

[5] Auf dieser Tabelle sieht man, dass die Struktur der Stichprobe der ungewichteten praktisch identisch mit der der gewichteten ist. Noch eine Anmerkung zur Gewichtung: Aufgrund Auf- und Abrundungen kann es durchaus geschehen, dass die Summe der Fallzahlen um +/- 1 differenzieren kann, wie z.B. beim Alter, wo sie gewichtet 501 ergibt.

	ungewichtet	gewichtet
Total	**500 (100%)**	**500 (100%)**
Einzugsgebiet* - Kerngebiet - engeres EZG - weiteres EZG	 100 (20%) 100 (20%) 300 (60%)	 51 (10%) 48 (10%) 401 (80%)
Geschlecht* - Frauen - Männer	 251 (50%) 249 (50%)	 251 (50%) 249 (50%)
Alter* - 18-34 Jahre - 35-49 Jahre - 50-74 Jahre	 144 (29%) 169 (34%) 187 (37%)	 143 (29%) 170 (34%) 188 (38%)
Berufstätigkeit - Vollzeit - Teilzeit - nicht berufstätig	 251 (50%) 95 (19%) 154 (31%)	 251 (50%) 94 (19%) 155 (31%)

*quotiert ☐ gewichtet

Grafik 5: Struktur Stichprobe Einwohnerbefragung (telefonisch)

Die telefonische Befragung erfolgte aus dem Demoscope-Telefonlabor in Adligenswil und wurde von gut ausgebildeten Interviewerinnen und Interviewer vom 11. bis 22.08.08 durchgeführt. Dazu wurden diese vorgängig vor Ort instruiert.

Bei den Grafiken der Ergebnisdarstellung wird immer die ungewichtete Basis angegeben, so dass man gleich sieht, wie viele Fälle wirklich hinter den Antworten stehen. Dies ist wichtig für die Berechnung der Signifikanzen und Vertrauensintervallen (= Genauigkeit: je grösser die Basis, desto genauer die Ergebnisse). Die Ergebnisse selber basieren jedoch auf den gewichteten Auswertungen (in den Tabellen sind jeweils beide Basen enthalten).

C. Ergebnisse der Besucherbefragung

1. Einzugsgebiet und Einkaufsverhalten

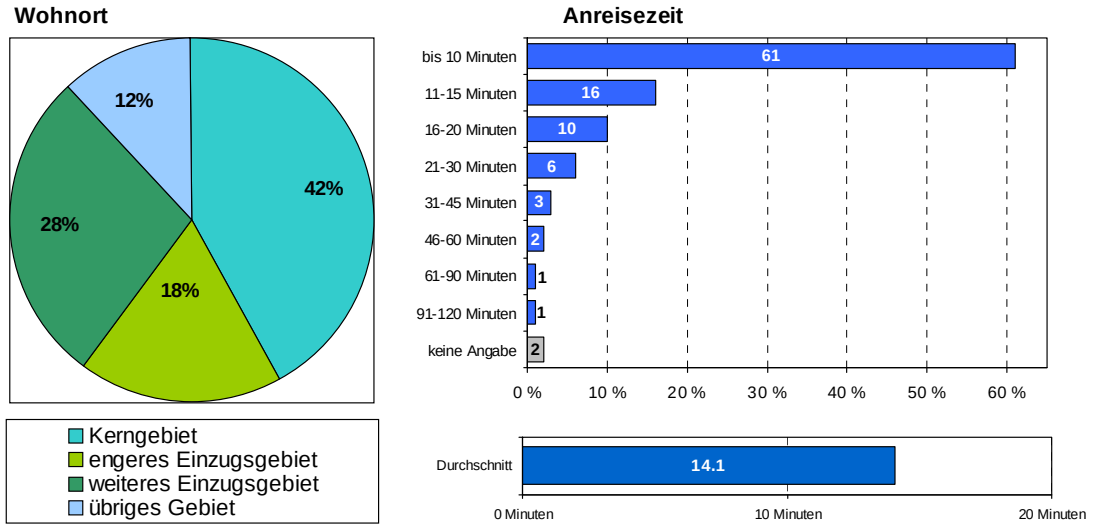
1.1 Herkunft der Besucher

Am Schluss des Interviews wurde auch die Postleitzahl des Wohnorts erfasst. Damit lässt sich herausfinden, woher die EKZ-Besucher kommen. Dazu wurde die gleiche Gebietssegmentierung wie bei der telefonischen Befragung eingesetzt (vgl. Studiendesign). Die Anreisezeit wurde ebenfalls erfragt, d.h. die Befragten sollten selber einschätzen, wie lange sie i.d.R. etwa brauchen, um ins EKZ zu gelangen.

Frage 19: Welche Postleitzahl hat Ihr Wohnort?

Frage 20: Wie viele Minuten brauchen Sie in der Regel von zu Hause bis zum Pizolpark bzw. Pizolcenter?

Basis: je 572 Personen

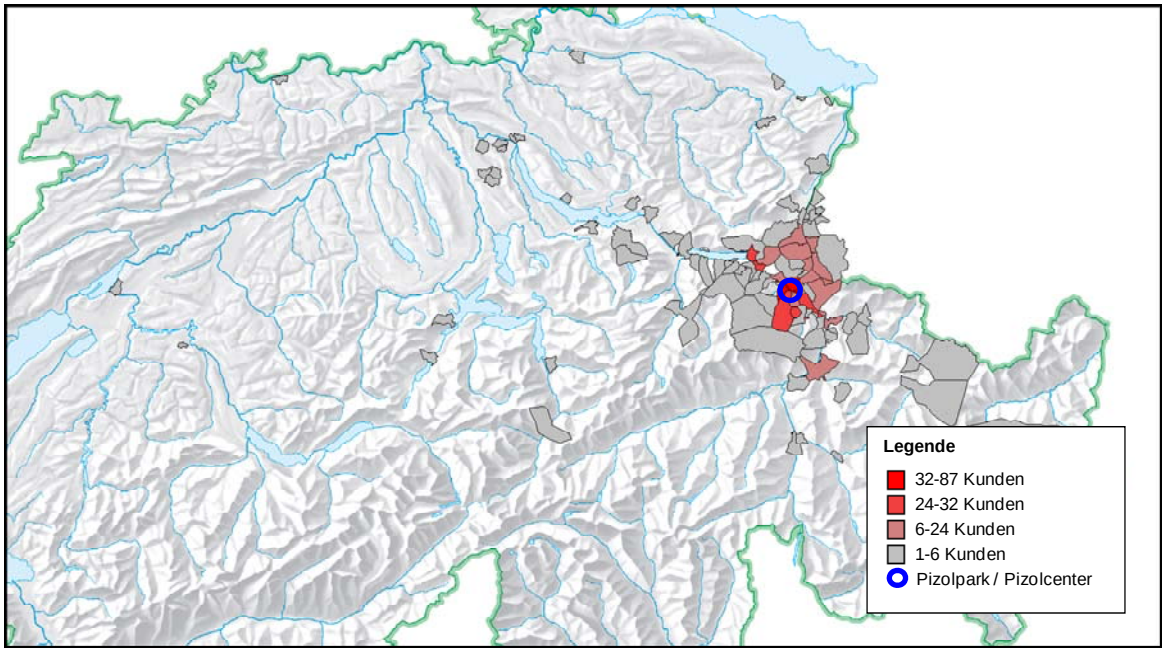


Grafik 6: Wohnort und Anreisezeit

Jeder achte EKZ-Besucher kommt von ausserhalb des EZG der EKZ. Das ist u.E. darauf zurückzuführen, dass die EKZ in einer touristischen Region liegen und für viele auch einen Zwischenhalt zu und von den Ferienorten in Graubünden wert ist. Vom weiteren EZG kommen vier von zehn. Die meisten kommen jedoch aus dem Kerngebiet und dem engeren EZG, was sich auch in den kurzen Anreisezeiten ausdrückt: Sechs von 10 brauchen dazu max. 10 Minuten. Die durchschnittliche Anreisezeit ist 14.1 Minuten.

Wohnort	Anteil Einwohner EZG	Anteil EKZ-Besucher	Anreisezeit im Schnitt
Kerngebiet	10%	42%	6.1 Minuten
engeres EZG	10%	18%	12.3 Minuten
weiteres EZG	80%	28%	16.1 Minuten
übriges Gebiet	0%	12%	43.3 Minuten

Die folgende Karte zeigt eindrücklich, woher die Besucher in die EKZ kommen:

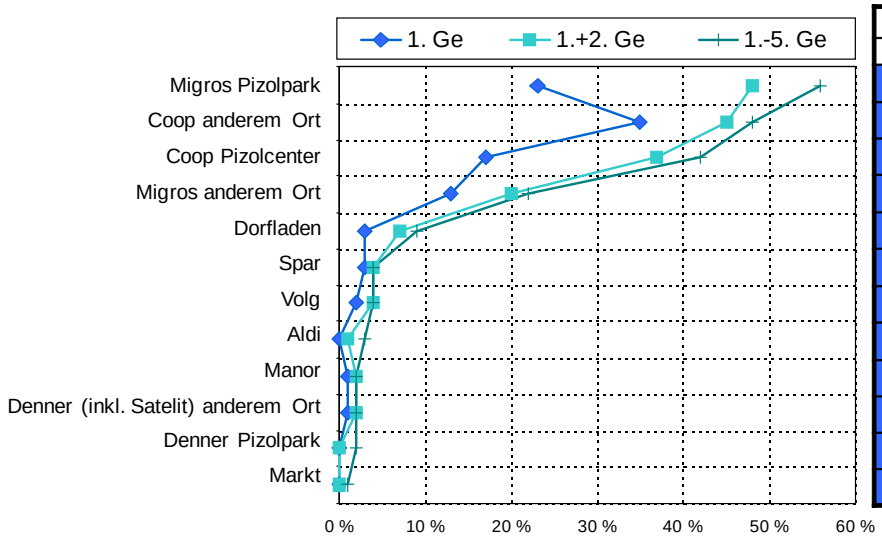


Grafik 7: Wohnort der befragten Besucher / Frage 19: Welche Postleitzahl hat Ihr Wohnort? / Basis: 525 Personen (ohne Boostinterviews)

Um die Bedeutung der beiden EKZ für die Besucher eruieren zu können, wurde die Besucher gefragt, wo sie i.d.R. die Güter des täglichen Bedarfs einkaufen und wo sie i.d.R. die Grosseinkäufe tätigen.

1.2 Einkauf von Gütern des täglichen Bedarfs

Frage 5: Wo kaufen Sie i.d.R. Güter für den täglichen Bedarf ein?
Basis: 572 Personen / max. 5 Geschäfte



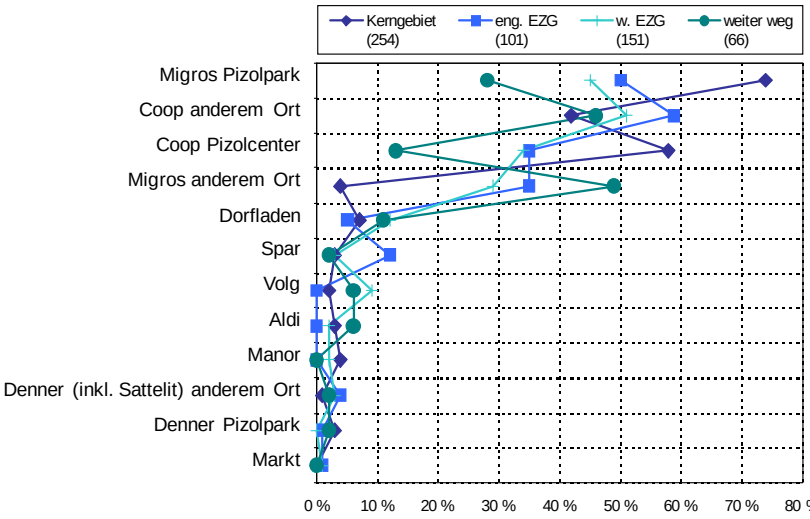
genannte Geschäfte		
1.	1.+2.	1.-5.
23	48	56
35	45	48
17	37	42
13	20	22
3	7	9
3	4	4
2	4	4
0	1	3
1	2	2
1	2	2
0	0	2
0	0	1

Grafik 8: Relevant Set für Einkäufe von Güter für den täglichen Bedarf (GtB)
Lesehilfe: 1. Ge = 1. Geschäft (als erstes genanntes Geschäft)

Auf die Frage, wo sie i.d.R. die Güter des täglichen Bedarfs kaufen, wird ohne Antwortvorgaben am häufigsten ein Coop anderswo als erstes erwähnt, vor der Migros im Pizolpark, dem Coop im Pizolcenter und der Migros in einem anderen Ort. Knapp 60% erwähnen einen der beiden Grossverteiler in den beiden EKZ zuerst, was die grosse Bedeutung dieser EKZ in der Region aufzeigt. Noch deutlicher wird das, wenn man alle Nennungen anschaut: Die Migros im Pizolpark wird am häufigsten (von über der Hälfte) erwähnt, vor Coop in einem anderen Ort (von fast der Hälfte), Coop im Pizolcenter (von 4 von 10) und Migros in einem anderen Ort (2 von 10).

Frage 5: Wo kaufen Sie i.d.R. Güter für den täglichen Bedarf ein?

Basis: [ ] Personen / max. 5 Geschäfte / Filter: wohnen im Kerngebiet (42%), im engeren Einzugsgebiet (EZG) (18%), im weiteren EZG (28%) oder weiter weg (12%)



Wohnort			
KG a	e. EZG b	w. EZG c	weiter weg d
74bcd	50d	45d	28
42	59a	51	46
58bcd	35d	34d	13
4	35a	29a	49ac
7	5	12	11
3	12acd	3	2
2	0	9ab	6b
3	0	2	6b
4b	0	2	0
1	4	3	2
3c	1	0	2
0	1	1	0

Buchstabe hinter den Werten: Signifikant höher auf dem 95%-Niveau gegenüber der entsprechenden Gruppe

Grafik 9: Relevant Set für Einkäufe von GtB – nach Wohnort

Die Besucher aus dem Kerngebiet kaufen signifikant mehr Güter des täglichen Bedarfs i.d.R. in der Migros Pizolpark und/oder im Coop Pizolcenter ein als die Besucher aus den anderen Gebieten. Beide sind im Kerngebiet mit Abstand die wichtigsten Einkaufskanäle.

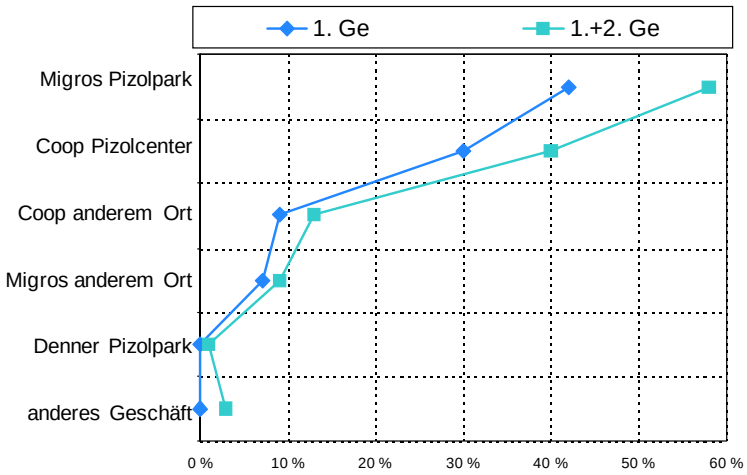
Im engeren EZG ist Coop in anderen Orten der wichtigste Einkaufsort vor Migros Pizolpark, Coop Pizolcenter, Migros in anderen Orten und Spar.

Im weiteren EZG steht Coop in anderen Orten an erster Stelle, vor Migros Pizolpark, Coop Pizolcenter, Dorfläden und Volg.

Die EKZ-Besucher von ausserhalb des EKG kaufen die Güter des täglichen Bedarfs am häufigsten in der Migros an andern Orten ein, vor Coop an anderen Orten, Migros Pizolpark, Coop Pizolcenter und Dorfläden.

1.3 Grosseinkäufe

Frage 6: Wo machen Sie i.d.R. Ihre Grosseinkäufe?
Basis: 572 Personen / Grosseinkäufe max. 2 Geschäfte



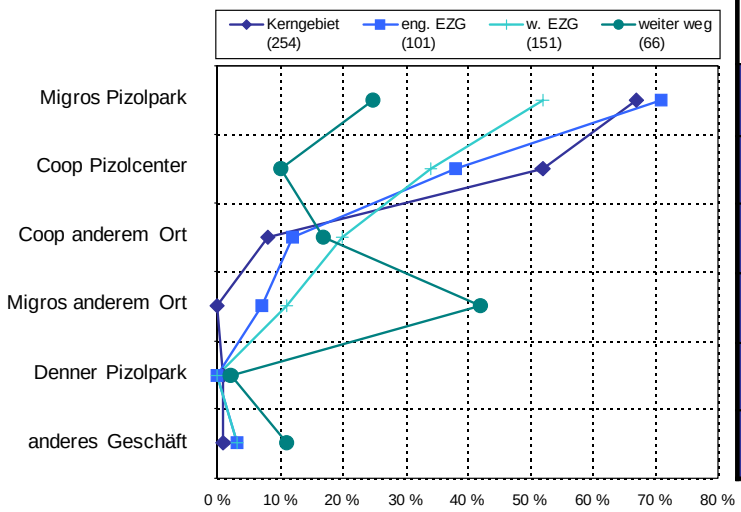
genannte Geschäfte	
1.	1.+2.
42	58
30	40
9	13
7	9
0	1
0	3

Grafik 10: Relevant Set für Grosseinkäufe

Die EKZ-Besucher tätigen ihre Grosseinkäufe am häufigsten in der Migros Pizolpark und am zweithäufigsten im Coop Pizolcenter. Dann folgen mit Abstand ebenfalls Coop und Migros, jedoch an anderen Orten.

Frage 6: Wo machen Sie i.d.R. Ihre Grosseinkäufe?

Basis: [ ] Personen / Grosseinkäufe max. 2 Geschäfte / Filter: Wohnen im Kerngebiet (42%), im engeren EZG (18%), im weiteren EZG (28%) oder weiter weg (12%)



Wohnort			
KG a	e. EZG b	w. EZG c	weiter weg d
67cd	71cd	52d	25
52bcd	38d	34d	10
8	12	20a	17a
0	7a	11a	42abc
1	0	0	2
1	3	3	11abc

Buchstabe hinter den Werten: Signifikant höher auf dem 95%-Niveau gegenüber der entsprechenden Gruppe

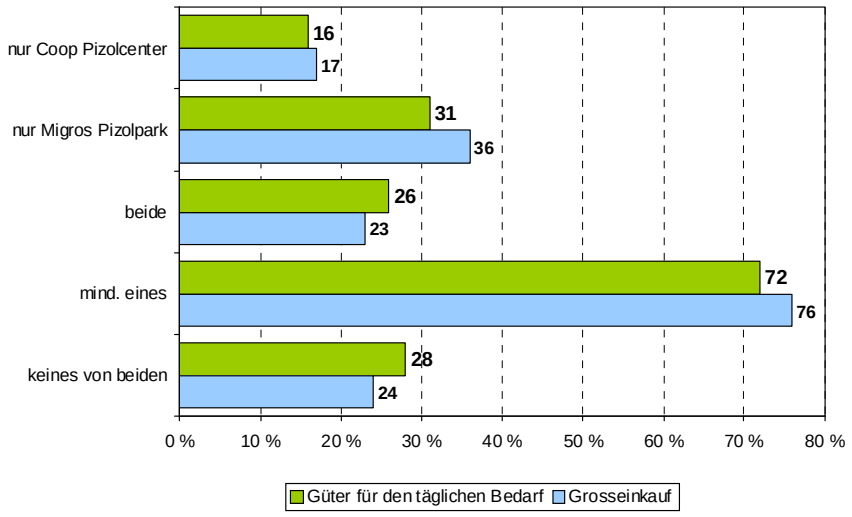
Grafik 11: Relevant Set für Grosseinkäufe – nach Wohnort

Im Kerngebiet und im engeren EZG werden die Grosseinkäufe mit wenigen Ausnahmen bei den beiden Grossverteilern in den beiden EKZ gekauft, wobei im engeren EZG der Abstand zwischen der Migros Pizolpark und dem Coop im Pizolcenter grösser ist als im Kerngebiet.

Im weiteren EZG steht die Migros im Pizolpark an der Spitze vor dem Coop im Pizolcenter, Coop an anderen Orten und Migros an anderen Orten.

Die EKZ-Besucher von ausserhalb des EZG (übriges Gebiet) tätigen ihre Grosseinkäufe am häufigsten in der Migros an anderen Orten vor der Migros im Pizolpark, dem Coop an anderen Orten und dem Coop im Pizolcenter.

Frage 5: Wo kaufen Sie i.d.R. Güter für den täglichen Bedarf ein?
Frage 6: Wo machen Sie i.d.R. Ihre Grosseinkäufe?
Basis: 572 Personen / Güter für täglichen Bedarf max. 5 Geschäfte / Grosseinkäufe max. 2 Geschäfte



Grafik 12: Coop PC und Migros PP im Relevant Set GtB und Grosseinkäufe

Diese Grafik zeigt eindeutig die Bedeutung der beiden EKZ. Je drei Viertel der EKZ-Besucher kaufen i.d.R. Güter des täglichen Bedarfs und/oder tätigen ihre Grosseinkäufe in mind. einem der beiden EKZ. Im Kerngebiet sind es sogar je 9 von 10.

Migros Pizolpark und/oder Coop Pizolcenter im Relevant Set:

Relevant Set für	Kerngebiet	engeres EZG	weiteres EZG	übriges EZG
Güter tägl. Bedarf	93%	63%	62%	38%
Grosseinkäufe	89%	83%	68%	33%

1.4 Erkenntnisse – Einzugsgebiet und Einkaufsverhalten

- Fast 90% der Besucher kommen aus dem Gebiet mit Radius 20 km um die beiden EKZ Pizolpark und Pizolcenter.
- Die durchschnittliche Anreisezeit beträgt 14 Minuten.
- Migros Pizolpark und Coop Pizolcenter spielen eine zentrale Rolle der Versorgung dieser Region. So gehört mind. eines der beiden EKZ bei drei Vierteln der Besucher zum Relevant Set, wo sie i.d.R. Güter des täglichen Bedarfs einkaufen und Grosseinkäufe tätigen. Im Kerngebiet beträgt dieser Wert sogar rund 90%.

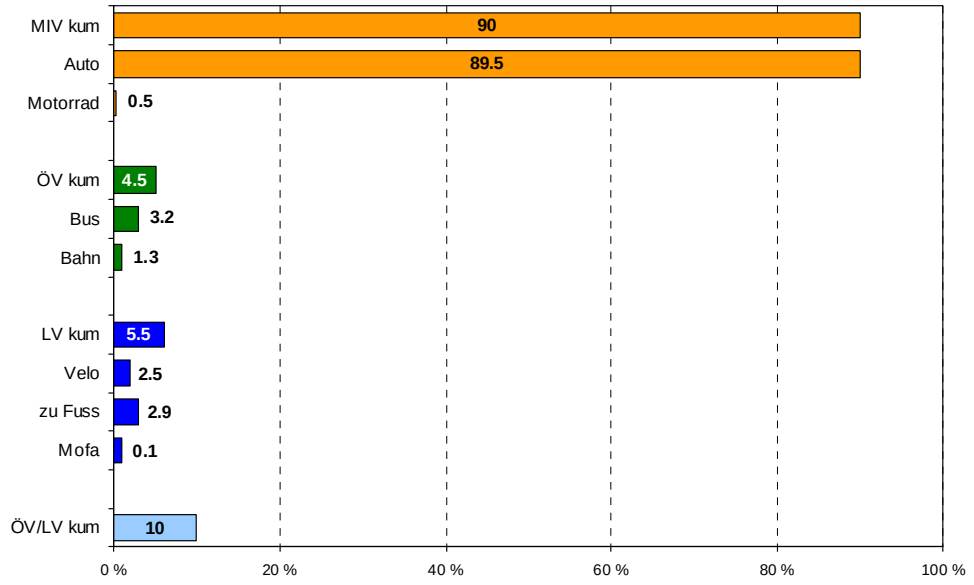
2. EKZ-Besuch am Befragungstag

Als Einstieg in das Interview, wurden die Besucher gefragt, wie Sie heute in das EKZ gekommen sind.

2.1 Modalsplit

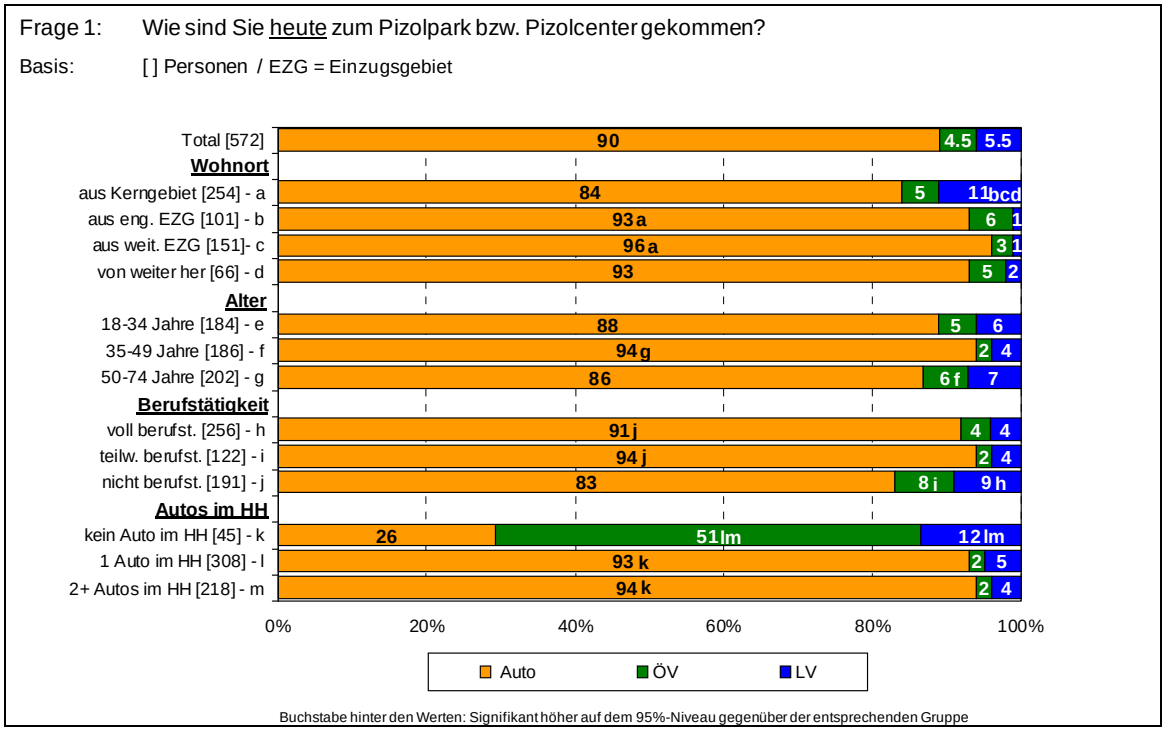
Frage 1: Wie sind Sie heute zum Pizolpark bzw. Pizolcenter gekommen?

Basis: 572 Personen / MIV = motorisierter Individualverkehr ÖV = öffentlicher Verkehr LV = langsamer Verkehr



Grafik 13: Modalsplit am Befragungstag

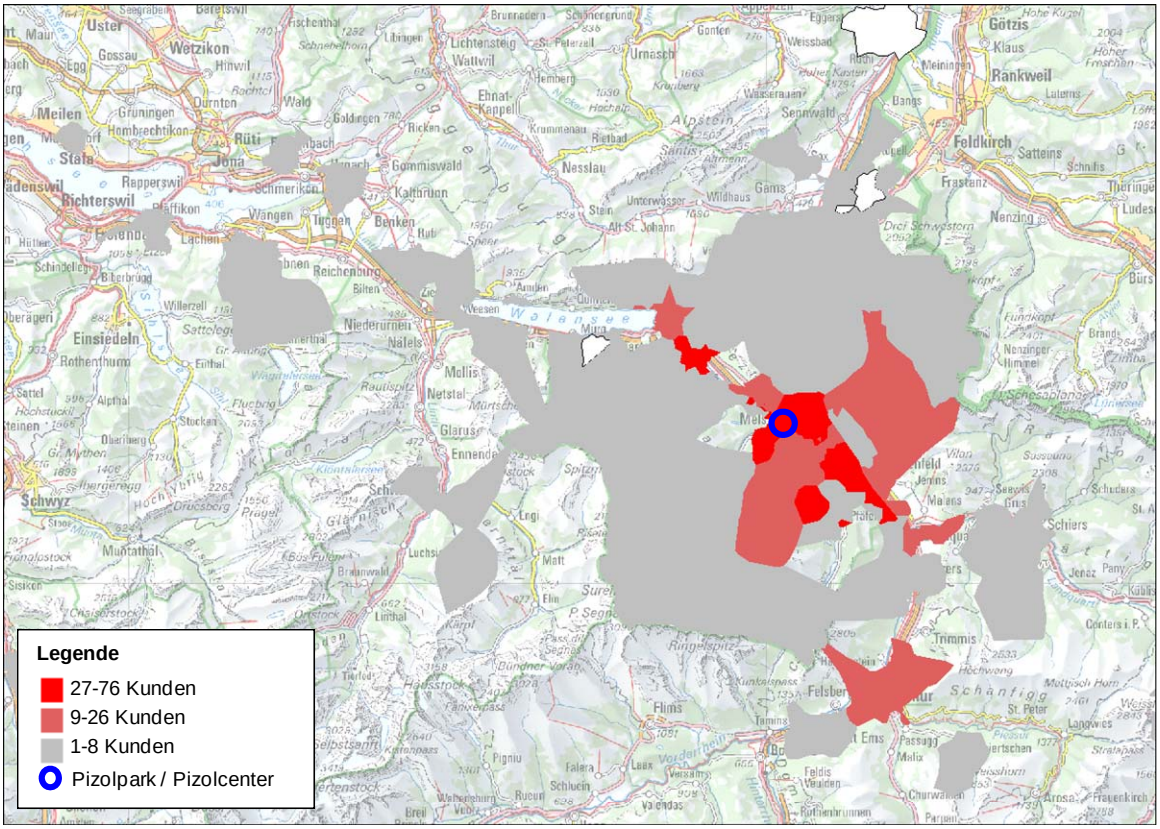
90% kamen mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) ins EKZ, nämlich 89.5% mit dem Auto und 0.5% mit dem Motorrad. Mit dem langsamen Verkehr (LV) kamen 5.5%, wobei 2.5% mit dem Velo, 2.9% zu Fuss und 0.1% mit dem Mofa anreisten. Und mit dem Öffentlichen Verkehr (ÖV) kamen 4.5%, nämlich 3.2% mit dem Bus und 1.3% mit der Bahn.



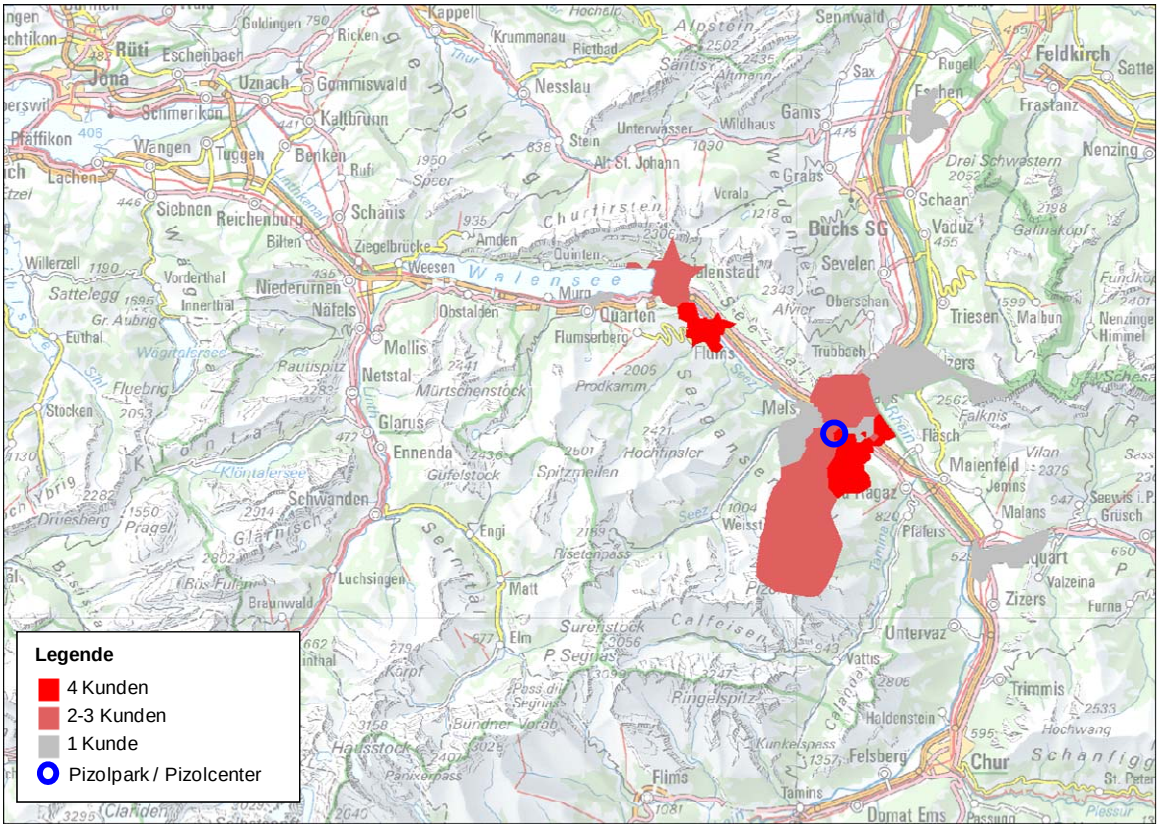
Grafik 14: Modalsplit am Befragungstag – nach Demografie

Diese Grafik zeigt eindeutig, dass v.a. diejenigen mit dem LV und v.a. mit ÖV kommen, welche kein Auto im Haushalt haben. Von denjenigen, welche zu Fuss oder mit dem Velo kommen, sind verständlicherweise überdurchschnittlich viele aus dem Kerngebiet und überdurchschnittlich viele sind nicht berufstätig. Letzteres gilt auch bei denen, welche mit dem ÖV kommen.

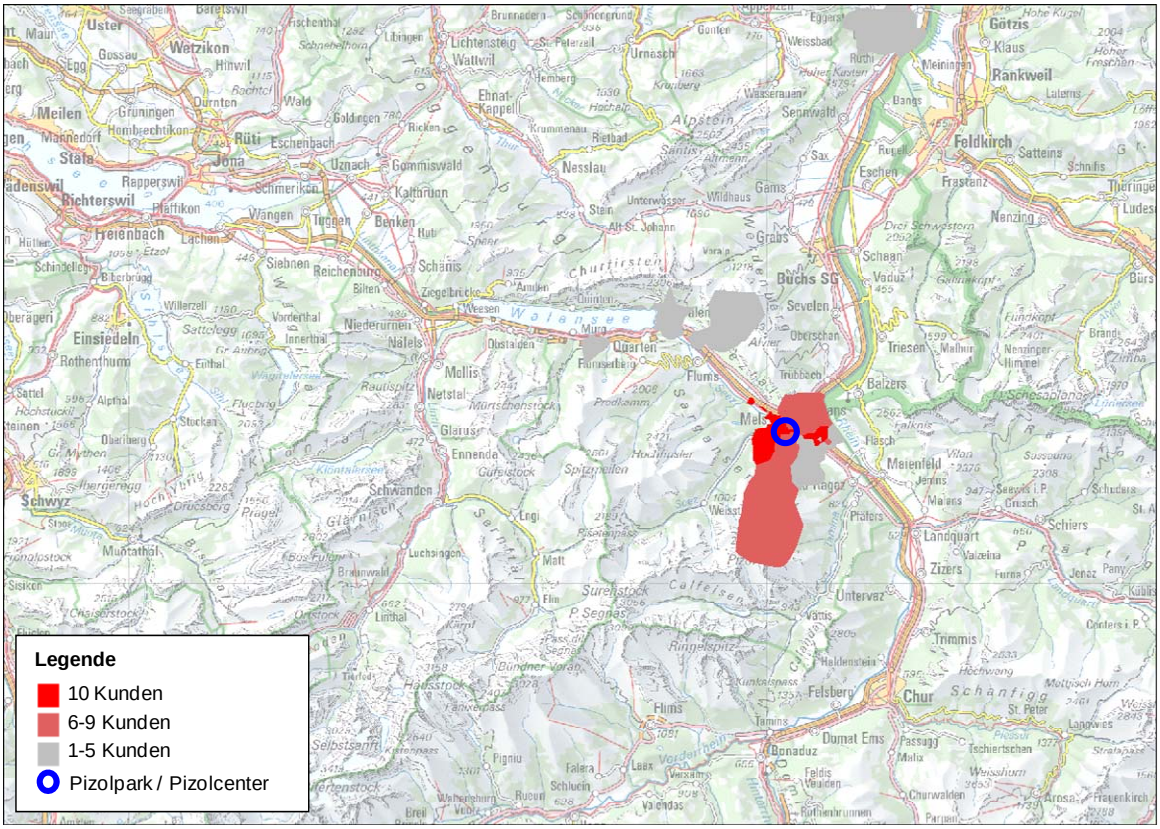
Die folgenden Karten zeigen, wie die Distanz zum EKZ die Verkehrsmittelwahl beeinflusst: Die ÖV- und v.a. die LV-Besucher kommen aus einem relativ kleinen Radius ins EKZ.



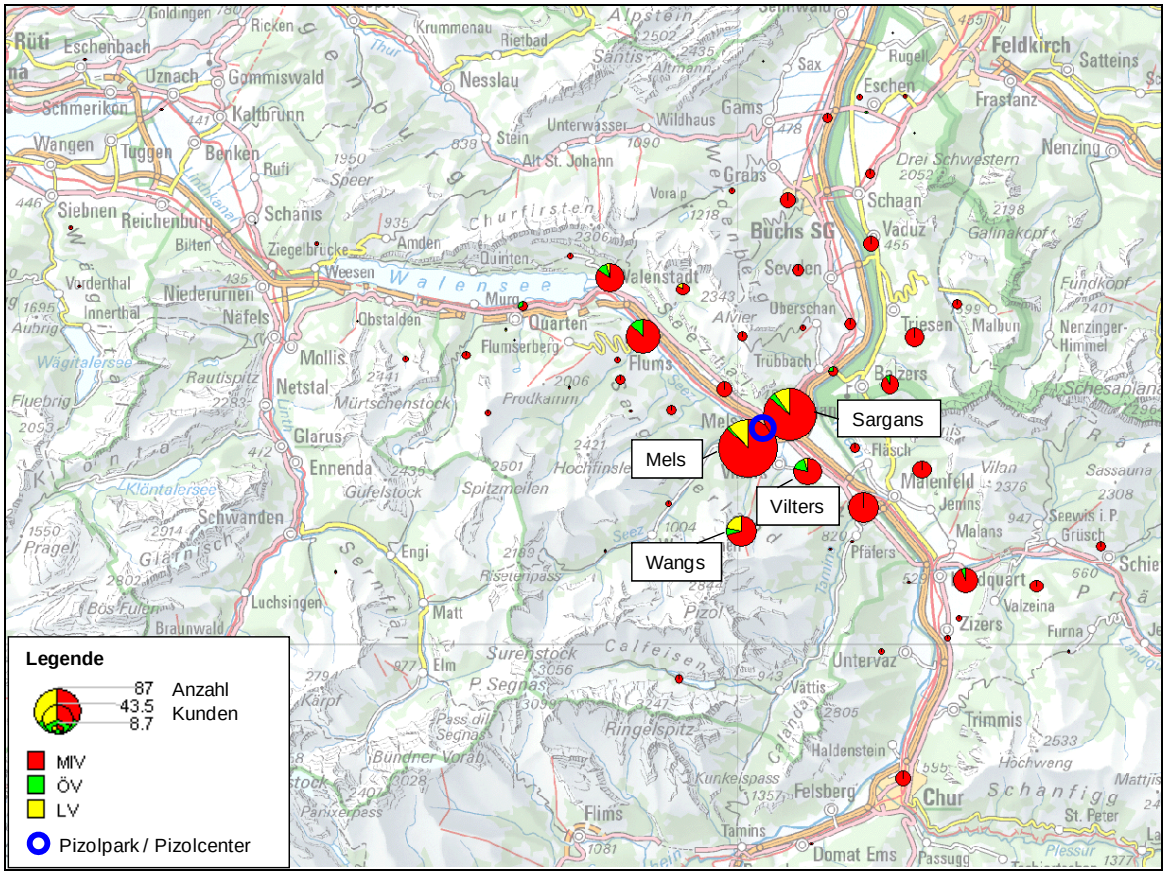
Grafik 15: Wohnort der MIV-Besucher / Frage 19: Welche Postleitzahl hat Ihr Wohnort? 472 Personen / Filter: kamen am Befragungstag mit MIV ins EKZ (90%)



Grafik 16: Wohnort der ÖV-Kunden / Welche Postleitzahl hat Ihr Wohnort? / Basis: 24 Personen / Filter: kamen am Befragungstag mit ÖV ins EKZ (5%) (ohne Boostinterviews)



Grafik 17: Wohnort der LV-Kunden / Frage 19: Welche Postleitzahl hat Ihr Wohnort? / Basis: 29 Personen / Filter: kamen am Befragungstag mit LV ins EKZ (6%) (ohne Boost-interviews)



Grafik 18: Verkehrsmittelwahl der Besucher nach Wohnort

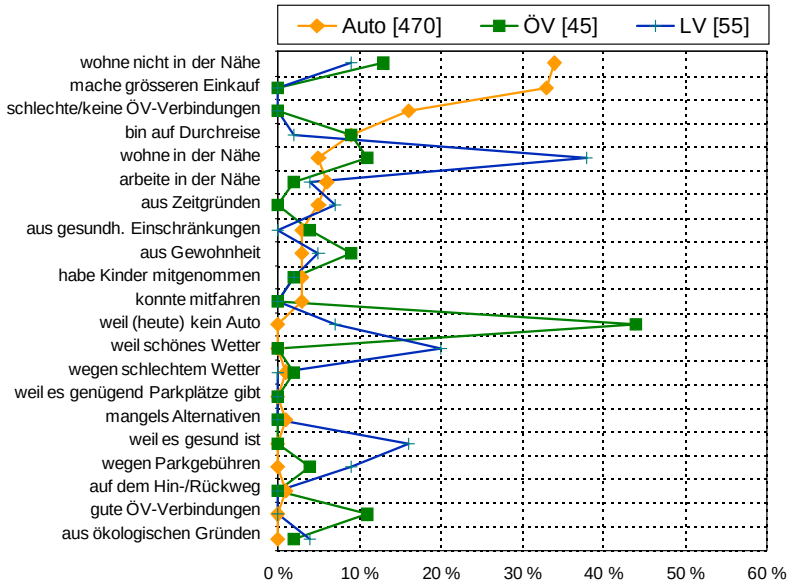
Bei der obigen Aufteilung sieht man eindrücklich, dass die grosse Mehrzahl der LV-Besucher aus dem Kerngebiet kommt und dass sich die ÖV-Besucher v.a. aus der Region Flums / Walenstadt rekrutieren und nicht aus dem Rheintal. Dies dürfte zwei Gründe haben: Erstens beträgt die Reisezeit mit dem ÖV vom Rheintal in die beiden EKZ mehr als 20 Minuten. Zweitens ist das Angebot an grösseren Einkaufsläden im Rheintal (Buchs, Haag) besser als in der Region Flums / Walenstadt.

2.2 Verkehrsmittelwahl

Ohne Antwortvorgaben wurden die EKZ-Besucher gefragt, weshalb sie gerade mit diesem Verkehrsmittel ins EKZ gekommen sind:

Frage 2: Warum sind Sie heute gerade mit … in den Pizolpark bzw. in das Pizolcenter gekommen und nicht mit einem anderen Verkehrsmittel?

Basis: [ ] / Filter: am Befragungstag mit Auto (90%), ÖV (5%) oder LV (6%) / keine Antwortvorgaben, z.T. Mehrfachnennungen



Auto a	ÖV b	LV c
34bc	13	9
33bc	0	0
16bc	0	0
9	9	2
5	11	38ab
6	2	4
5	0	7
3	4	0
3	9a	5
3	2	2
3	0	0
0	44ac	7a
0	0	20ab
1	2	0
0	0	0
1	0	0
0	0	16ab
0	4a	9a
1	0	0
0	11ac	0
0	2a	4a

Buchstabe hinter den Werten: Signifikant höher auf dem 95%-Niveau gegenüber der entsprechenden Gruppe n>30

Grafik 19: Gründe für Verkehrsmittelwahl am Befragungstag

Von denjenigen 90%, welche mit dem Auto gekommen sind, wird das am häufigsten damit begründet, dass sie nicht in der Nähe wohnen, grössere Einkäufe tätigen und/oder schlechte oder keine ÖV-Verbindungen haben.

Bei denjenigen 3%, welche die Autowahl mit bequem oder praktisch begründeten, wurde noch nachgefragt, was sie denn daran praktisch oder bequem finden. Diese Antworten wurden dann anstelle praktisch/bequem in die obige Auswertung integriert. Es wurden dabei folgende Antworten gemacht: Grosseinkauf tätigen, genügend Parkplätze, wohne nicht in der Nähe, Gewohnheit und aus Zeitgründen.

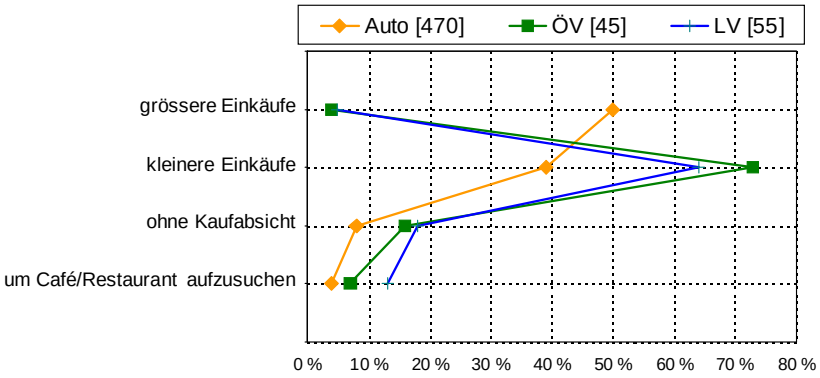
Fast die Hälfte derjenigen 4.5%, welche mit dem ÖV kamen, begründet dies damit, dass sie (heute) kein Auto zur Verfügung haben. Weitere Gründe mit noch knapp über 10% Nennungen sind ‚wohne nicht in der Nähe', ‚wohne in der Nähe' und ‚gute ÖV-Verbindungen'. 4% nennen auch die Parkgebühren als Grund. Bezogen auf die Gesamtstichprobe sind das 0.2% (bzw. 1 von 572 Befragten).

Diejenigen 5.5%, welche zu Fuss oder mit dem Velo kamen, begründen das am häufigsten damit, dass sie in der Nähe wohnen, weil schönes Wetter und weil es gesund ist. Von ihnen erwähnen 9% auch die Parkgebühren. Das sind 0.7% der Gesamtstichprobe (bzw. 4 von 572 Befragten)

Insgesamt wurden die Parkgebühren also von 1% aller EKZ-Besucher (bzw. 5 von 572 Befragten) als einer der Gründe für die Verkehrsmittelwahl erwähnt.

Frage 3: Sind Sie heute in den Pizolpark bzw. in das Pizolcenter gekommen, um grössere oder kleinere Einkäufe zu tätigen, ohne bestimmte Kaufabsicht oder vor allem um das Café oder Restaurant aufzusuchen?

Basis: [ ] Personen / Filter: am Befragungstag mit Auto (90%), ÖV (5%) oder LV (6%)



Auto a	ÖV b	LV c
50bc	4	5
39	73a	64a
8	16	18a
4	7	13a

Buchstabe hinter den Werten: Signifikant höher auf dem 95%-Niveau gegenüber der entsprechenden Gruppe n>30

Grafik 20: Grund für EKZ-Besuch am Befragungstag

Von denjenigen 90%, welche mit dem Auto ins EKZ kamen, kommen signifikant mehr wegen Grosseinkäufen als von denjenigen 4.5%, welche mit dem ÖV kamen, oder von denjenigen 5.5% welche zu Fuss oder mit dem Velo kamen.

In Bezug auf die Restaurant-Besuche unterscheiden sich die LV-Besucher signifikant von den Autofahrern: Sie gaben öfter an, ohne Kaufabsicht oder wegen des Restaurants ins EKZ zu kommen. Dies ist ein Hinweis darauf, dass die beiden EKZ wichtige Treffpunkte für die Standortgemeinden sind, denn die LV-Besucher kommen vorwiegend aus dem Kerngebiet. Ausserdem widerlegen diese Zahlen die oft gehörte Behauptung, wonach die Besucher oft mit dem Auto in die EKZ fahren, ohne etwas zu kaufen oder nur um Kaffe zu trinken.

2.3 Erkenntnisse – EKZ-Besuch am Befragungstag

- 90% der Besucher kommen mit dem Auto ins EKZ, 4.5% mit dem ÖV und 5.5% zu Fuss oder mit dem Velo (LV)

- Das Hauptkriterium, ob man mit dem Auto ins EKZ kommt, ist, ob man ein Auto im Haushalt besitzt. So kommen von denen, welche kein Auto besitzen, 26% mit dem Auto (Mitfahrer). Die Besucher, welche 1 Auto besitzen, kommen zu 93%, diejenigen mit 2 und mehr Autos im Haushalt zu 94% mit dem Auto ins EKZ.

- Die 90% Auto-Besucher begründen ihre Verkehrsmittelwahl am häufigsten damit, dass sie nicht in der Nähe wohnen, grössere Einkäufe tätigen und schlechte/keine ÖV-Verbindungen haben.

- Die 4.5% ÖV-Besucher begründen ihre Verkehrsmittelwahl mit Abstand am häufigsten damit, dass sie (heute) kein Auto zur Verfügung haben. Weitere Gründe sind nicht in der Nähe wohnen, in der Nähe wohnen und «gute ÖV-Verbindungen haben». Von ihnen erwähnen 4% (oder 1 Person) auch die Parkgebühren als Grund. Das sind 0.2% aller EKZ-Besucher.

- Die 5.5% LV-Besucher begründen ihre Verkehrsmittelwahl am häufigsten damit, dass sie in der Nähe wohnen, sowie weil es schönes Wetter und weil es gesund ist. Von ihnen erwähnen 9% auch die Parkgebühren als Grund. Das sind 0.7% aller EKZ-Besucher (oder 4 Personen).

- Insgesamt gibt 1% der EKZ-Besucher (oder 5 von 572 Befragten) die Parkgebühren als Grund für die Verkehrsmittelwahl an.

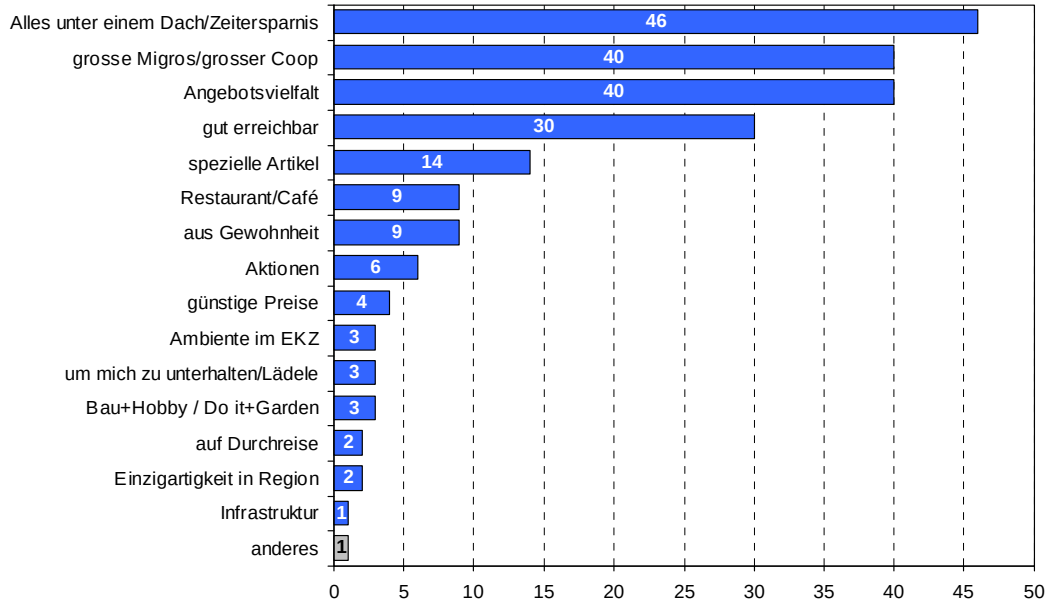
3. EKZ-Besuche und Besuchsfrequenz

3.1 Gründe für den EKZ-Besuch

Ohne vorgegebene Antwortauswahl wurde gefragt, warum das EKZ besucht wird. Diese Frage bezieht sich im Gegensatz zu den vorangehenden Fragen nicht auf den Befragungstag, sondern generell für die Besuche im EKZ, wo man befragt wurde.

Frage 4: Warum besuchen Sie den Pizolpark bzw. das Pizolcenter zum Einkaufen?

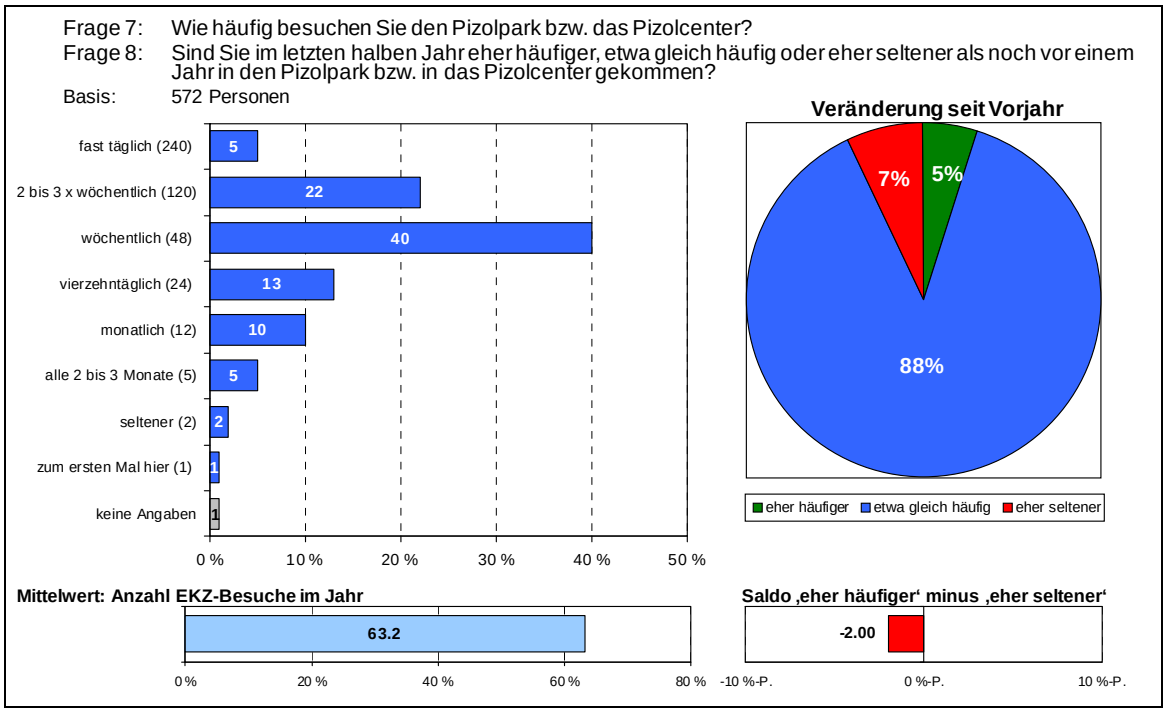
Basis: 572 Personen / keine Antwortvorgaben, z.T. Mehrfachnennungen



Grafik 21: Gründe für EKZ-Besuch

Als grösster Motivator für den Besuch eines der beiden EKZ ist, dass man hier alles unter einem Dach findet und so Zeit sparen kann. Dann folgen die grosse Migros bzw. der grosse Coop im EKZ und die Angebotsvielfalt, vor der guten Erreichbarkeit, dem Angebot an speziellen Artikeln, dem Restaurant/Café und den Aktionen.

3.2 Besuchsfrequenz

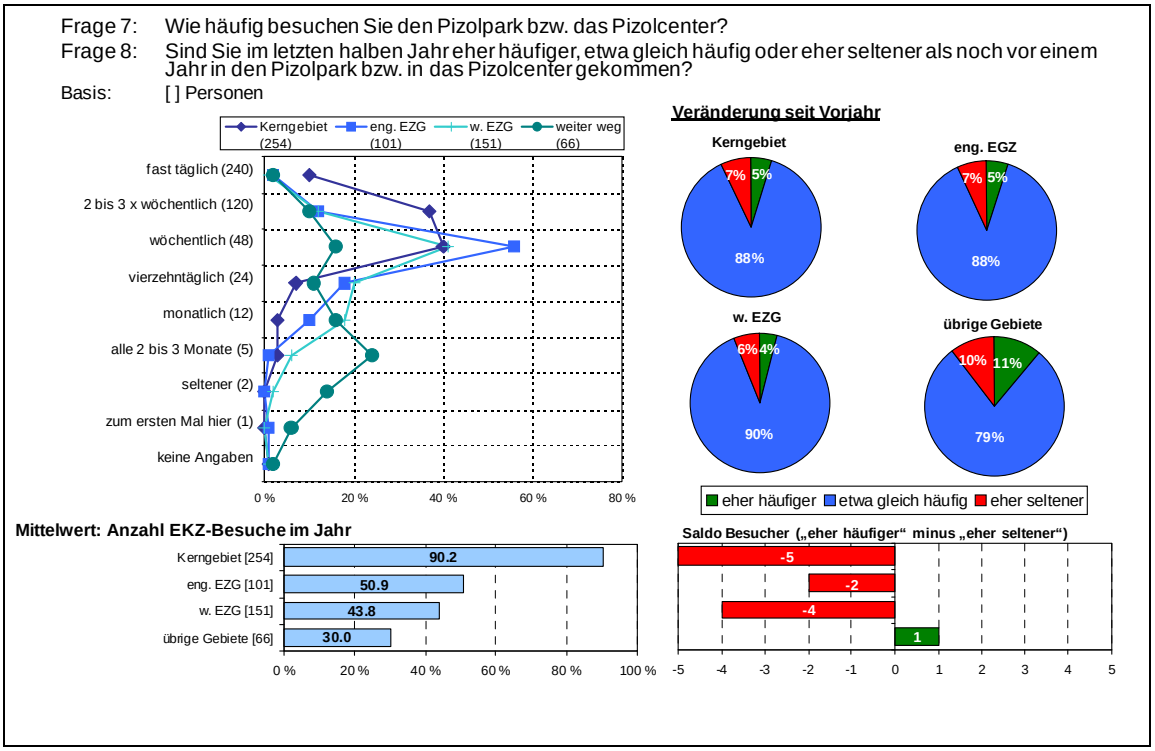


Grafik 22: EKZ-Besuchsfrequenz

Jeder Vierte der EKZ-Besucher kommt mehrmals wöchentlich ins EKZ. Zwei Drittel kommen mindestens wöchentlich und 80% mind. vierzehntäglich. Das zeigt, dass die beiden EKZ über eine treue Stammkundschaft verfügt. Mind. monatlich kommen 90% und mind. alle 3 Monate 95%. Zum ersten Mal im EKZ war lediglich 1%. Hochgerechnet wird das EKZ im Schnitt von einem Besucher 63 Mal pro Jahr besucht.

Für die Hochrechnung wurden die Anzahl Besuche genommen, die in der Grafik bei den Antworten stehen.

Die Frage 8 nach der veränderten Besucherfrequenz gegenüber dem Vorjahr bezieht sich auf den Zeitpunkt der Einführung der Parkgebühren. 5% schätzen, dass sie im letzten halben Jahr das EKZ eher häufiger als noch vor einem Jahr (also vor Einführung der Parkgebühren) besuchten, 88% etwa gleich häufig und 7% eher weniger.

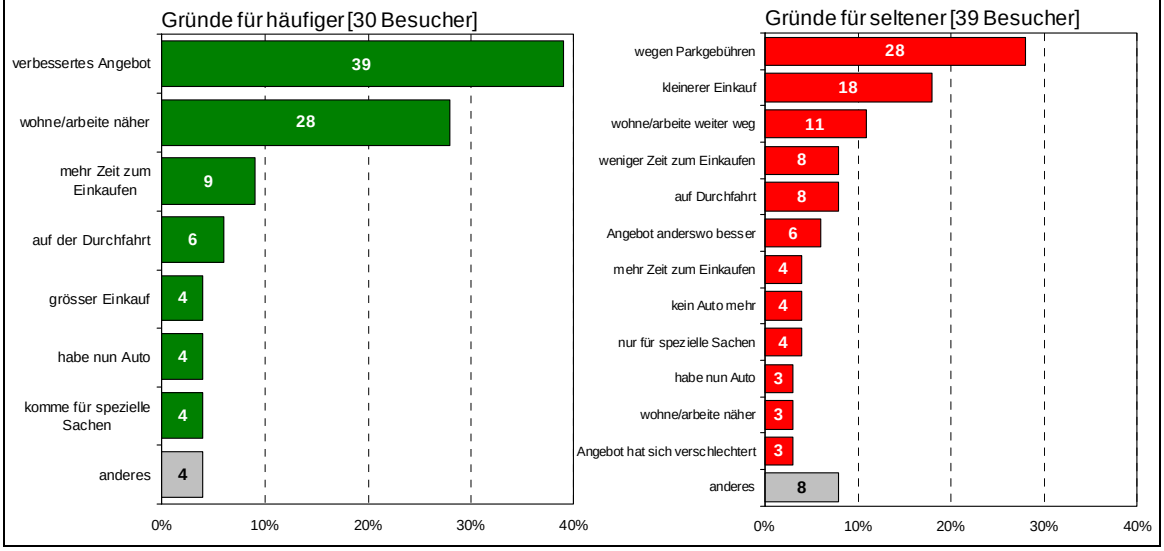


Grafik 23: EKZ-Besuchsfrequenz – nach Wohnort

Es besteht ein klarer Zusammenhang zwischen Entfernung des Wohnorts und Besuchsfrequenz des EKZ: Je näher der Wohnort, desto höher die Besuchsfrequenz. So besuchen die 42% Besucher aus dem Kerngebiet das EKZ im Schnitt 90 Mal im Jahr, die 18% aus dem engeren EZG 51 Mal, die 28% aus dem weiteren EZG 44 Mal und die 12% von ausserhalb des EZG 30 Mal.

Frage 9: Warum sind Sie im letzten halben Jahr eher seltener bzw. häufiger als noch vor einem Jahr in den Pizolpark bzw. in das Pizolcenter gekommen?

Basis: [ ] Personen / Filter: kommen häufiger (5%) oder seltener (7%) ins EKZ



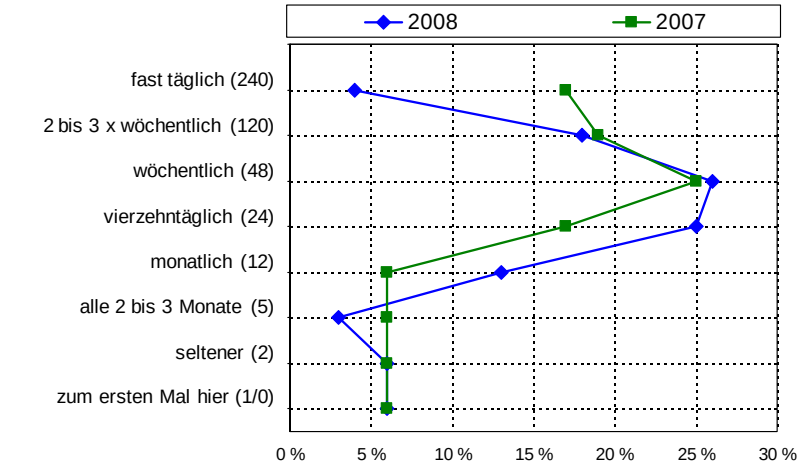
Grafik 24: Gründe für veränderte Besuchsfrequenz

Diejenigen 5%, welche das EKZ häufiger besuchen als noch vor einem Jahr, begründen das am häufigsten mit dem verbesserten Angebot, weil man nun näher wohne oder arbeite und man mehr Zeit zum Einkaufen habe.

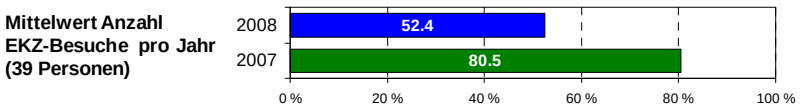
Diejenigen 7%, welche das EKZ eher seltener besuchen als noch vor einem Jahr, begründen das am häufigsten mit den Parkgebühren (11 Personen), vor kleineren Einkäufen und weil man nun weiter weg wohne oder arbeite. Die Parkgebühren nennen 28% von ihnen, das sind 2% aller EKZ-Besucher (oder 11 von 572 Befragten).

3.3 Analyse der Besuchsfrequenz

Frage 7: Wie häufig besuchen Sie den Pizolpark bzw. das Pizolcenter?
Frage 10: Wie häufig haben Sie den Pizolpark bzw. das Pizolcenter vor einem Jahr etwa besucht?
Basis: [39] Personen / Filter: besuchen EKZ seltener als noch vor 1 Jahr (7%)



2008	2007
4	17
18	19
26	25
25	17
13	6
3	6
6	6
6	6



Buchstabe hinter den Werten: Signifikant höher auf dem 95%-Niveau gegenüber der entsprechenden Gruppe n>30

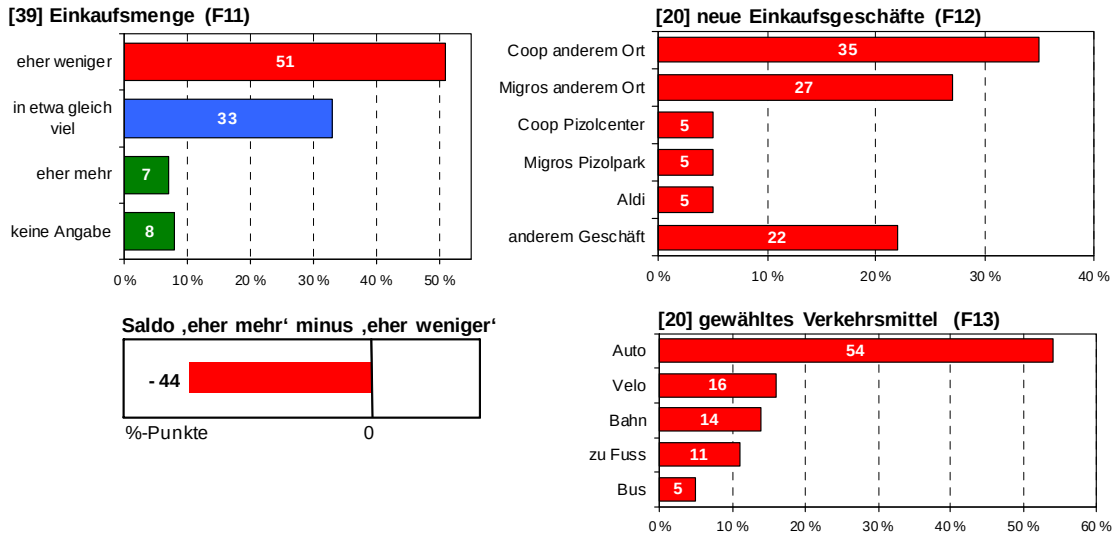
Grafik 25: Analyse EKZ seltener besucht – Rückgang Besuchsfrequenz

Diejenigen 7% (39 Besucher), welche seltener in das EKZ kommen als noch vor einem Jahr, reduzierten Ihre Besuchsfrequenz von 81 Besuchen pro Jahr auf 52 Besuche, also um 35%.

Per Saldo besuchen 9 Personen (39 Personen «seltener» minus 30 Personen «häufiger») das EKZ seltener als noch vor einem Jahr.

Frage 11: Kaufen Sie jetzt im Pizolpark bzw. im Pizolcenter mengenmässig weniger, etwa gleich viel oder mehr ein als noch vor einem Jahr?
Frage 12: Wo tätigen Sie denn jetzt die Käufe, die Sie früher im Pizolpark bzw. Pizolcenter besorgt haben?
Frage 13: Mit welchem Verkehrsmittel tätigen Sie diese Einkäufe in der Regel?

Basis: [ ] Personen / Filter F11: kommen seltener ins EKZ (7%) / Filter F12/13: kaufen mengenmässig weniger im EKZ (4%)



Grafik 26: Analyse EKZ seltener besucht – Einkaufsmenge

Von denjenigen 7%, welche seltener in das EKZ kommen, kauft die Hälfte mengenmässig auch eher weniger dort ein und ein Drittel etwa gleich viel. 7% von ihnen kaufen sogar mehr dort ein und 8% konnten oder wollten diese Frage nicht beantworten. Das ergibt einen Minussaldo von 44%-Punkten.

Achtung: Die folgenden Ergebnisse basieren nur noch auf 20 Interviews, das sind weniger als die 30 Interviews, welche die Untergrenze für Signifikanztest bilden.

Von denjenigen 3%, welche auch mengenmässig eher weniger dort einkaufen, tätigen 35% jene Einkäufe, die sie früher im EKZ tätigten neu in einem Coop anderswo, 27% in einer Migros anderswo und je 5% im Coop und in der Migros im anderen EKZ (als wo das Interview durchgeführt wurde) und im Aldi, sowie 22% in einem anderen Geschäft.

Dabei tätigen 54% diese Einkäufe mit dem Auto, 19% mit dem ÖV und 27% mit LV.

3.4 Erkenntnisse – EKZ-Besuche und Besuchsfrequenz

- Jeder vierte Besucher kommt mehrmals pro Woche ins EKZ, zwei Drittel mind. wöchentlich, 80% mindestens alle 2 Wochen und 90% mindestens monatlich. Die beiden EKZ verfügen also über eine treue Kundschaft. Im Schnitt kommen die Besucher 63 Mal pro Jahr in das EKZ. Migros Pizolpark und Coop Pizolcenter spielen eine zentrale Rolle der Versorgung dieser Region.
- Je näher die Kunden beim EKZ wohnen, desto öfter frequentieren sie es.
- Im letzten Halbjahr hat die Mehrzahl der Besucher (88%) ihre Besuchsfrequenz im Vergleich zum Vorjahr beibehalten, 5% kamen eher häufiger und 7% eher seltener.

- Die 5%, welche häufiger in das EKZ kommen begründen das am häufigsten mit verbessertem Angebot, wohne/arbeite näher und man habe mehr Zeit zum Einkaufen.
- Die 7%, welche seltener in das EKZ kommen, begründen das am häufigsten mit Parkgebühren, kleineren Einkäufen und wohne/arbeite weiter weg. In Zahlen ausgedrückt nennen 11 Kunden die Parkgebühren als Grund, seltener ins EKZ zu kommen. Das entspricht einem Anteil von knapp 2% aller Besucher.
- Die 7%, welche seltener in das EKZ kommen, reduzierten ihre Einkaufsfrequenz im EKZ von 81 Besuchen im Jahr auf 52, also um 35%. Von ihnen kauft die Hälfte auch mengenmässig weniger dort ein, ein Drittel noch etwa gleich viel und 7% mehr.

4. Verkehrsmittelwahl

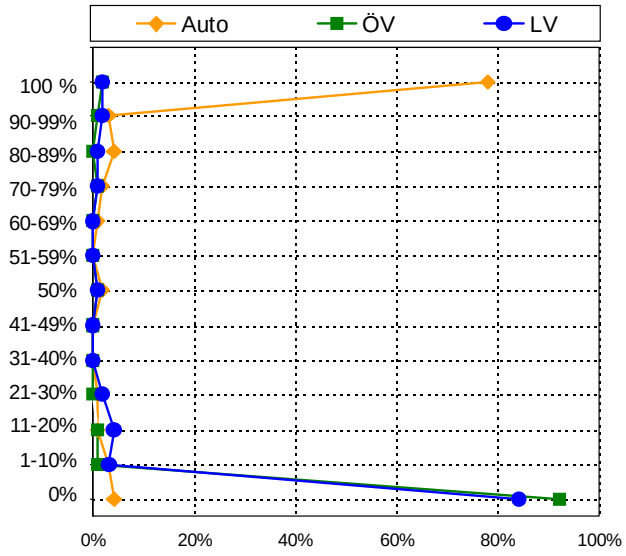
Im Unterschied zu Kapitel 2.1, wo der Modalsplit am Befragungstag eruiert wurde, wird im Folgenden die Verkehrsmittelwahl für alle Besuche untersucht.

4.1 Modalsplit

In einem weiteren Schritt liessen wir die Befragten schätzen, wie viel Prozent ihrer EKZ-Besuche sie mit dem Auto, mit dem ÖV und mit dem LV machen.

Frage 14: Was schätzen Sie: Wenn alle Ihre Pizolpark-/Pizolcenter-Besuche 100% sind, bei wie viel Prozent von Ihren Besuchen kommen Sie mit dem Auto in den Pizolpark bzw. in das Pizolcenter?

Basis: 572 Personen



	Auto	ÖV	LV
100 %	78	2	2
90-99%	3	1	2
80-89%	4	0	1
70-79%	2	1	1
60-69%	1	0	0
51-59%	0	0	0
50%	2	1	1
41-49%	0	0	0
31-40%	0	0	0
21-30%	1	0	2
11-20%	1	1	4
1-10%	3	1	3
0%	4	92	84

Mittelwert

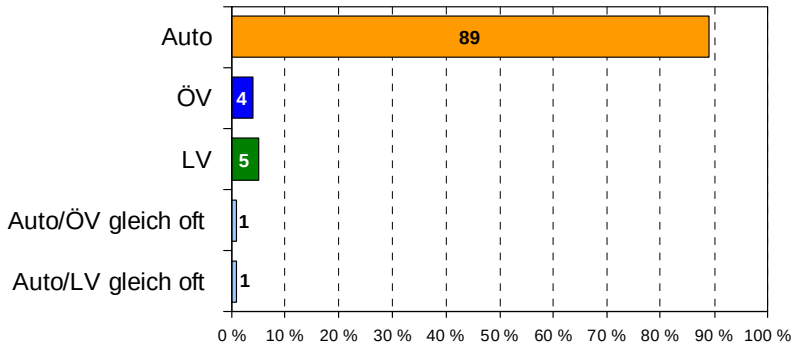
Grafik 27: Modalsplit Verkehrsmittel

Im Schnitt werden 88% der EKZ-Besuche mit dem Auto, 5% mit dem ÖV und 7% mit dem LV gemacht.

Was in der Tabelle sofort auffällt, ist die Polarisierung der Antworten: Die grosse Mehrheit hat ein klar präferiertes Verkehrsmittel. Am ehesten gibt es noch solche, welche vorwiegend mit dem Auto und gelegentlich zu Fuss oder mit dem Velo kommen (aufgrund der bisherigen Antworten: bei schönem Wetter vorwiegend aus dem Kerngebiet).

Frage 14: Was schätzen Sie: Wenn alle Ihre Pizolpark- bzw. Pizolcenter-Besuche 100% sind, bei wie viel Prozent von Ihren Besuchen kommen Sie mit dem Auto, bei wie viel Prozent mit Bahn und/oder Bus und bei wie viel Prozent zu Fuss und/oder mit dem Velo in den Pizolpark bzw. in das Pizolcenter?

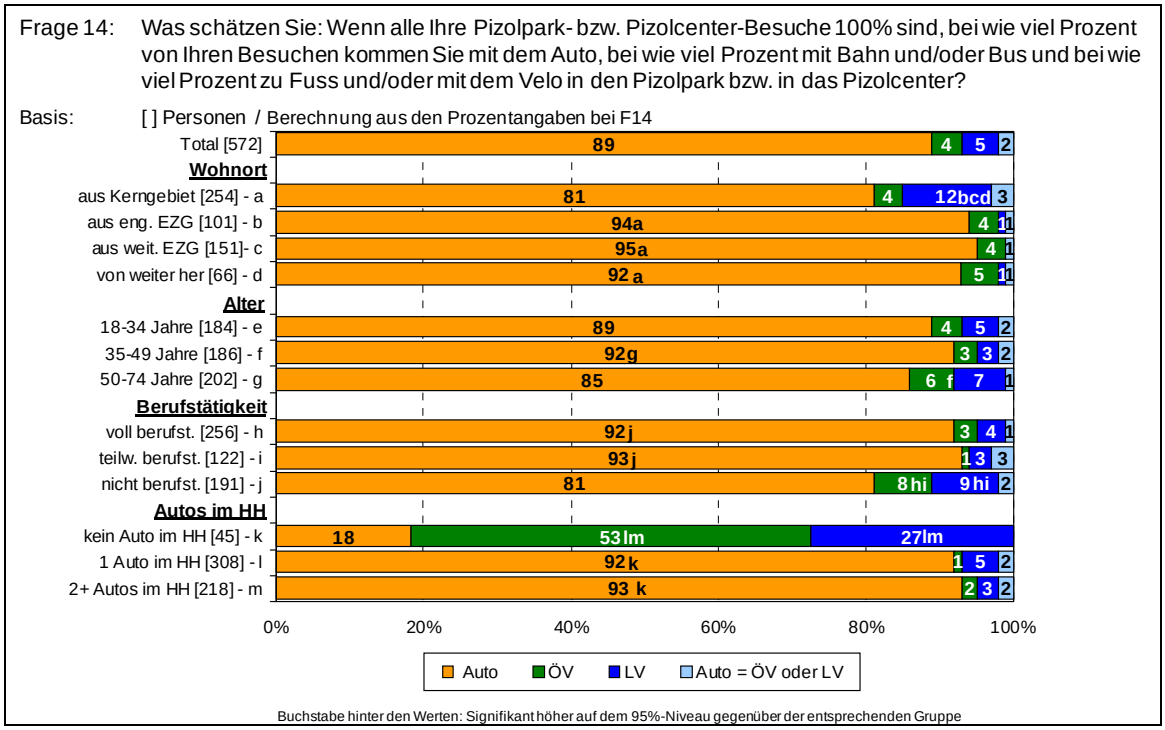
Basis: 572 Personen / Berechnung aus den Prozentangaben bei F14



Grafik 28: Modalsplit häufigstes Verkehrsmittel

Bei jedem Befragten wurden die drei Prozentschätzungen miteinander verglichen und so eruiert, welches Verkehrsmittel am häufigsten verwendet wird:

89% kommen am häufigsten mit dem Auto ins EKZ, 4% mit dem ÖV und 5% mit dem LV. Bei 2% gibt es kein eigentliches Hauptverkehrsmittel: je 1% kommt gleich häufig mit dem Auto und ÖV, sowie mit dem Auto und LV.



Grafik 29: Modalsplit häufigstes Verkehrsmittel – nach Demografie

Bei 18% von denen, welche kein Auto im Haushalt haben, ist das Auto trotzdem das Hauptverkehrsmittel für die EKZ-Besuche. Das könnte darauf zurückzuführen sein, dass sie Mitfahrer sind oder punktuell auf ein Auto zurückgreifen können (wie z.B. über Carsharing Mobility o.ä.). Über die Hälfte kommen aber i.d.R. zu Fuss oder mit dem Velo und jeder Vierte mit dem ÖV.

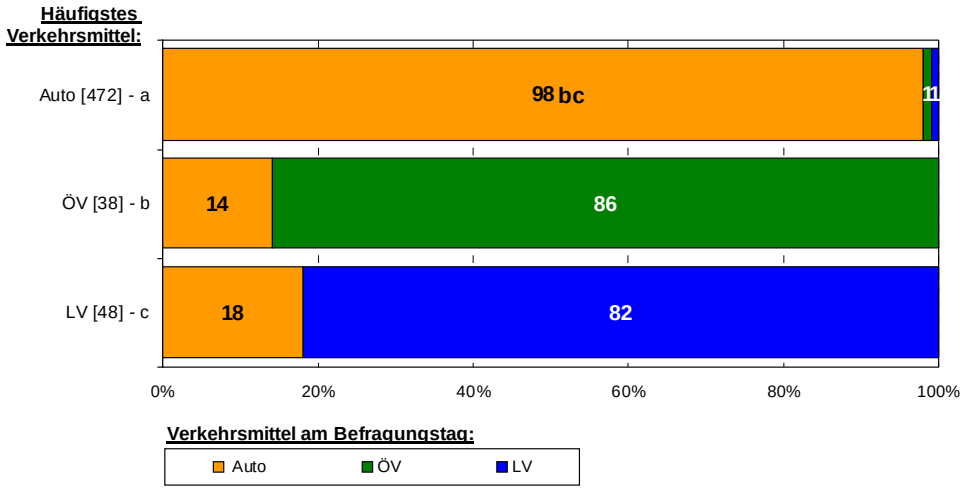
Der Autobesitz hat mit Abstand den grössten Einfluss auf die Verkehrsmittelwahl, so kommen von denen, welche ein Auto im Haushalt haben 92% hauptsächlich mit dem Auto und von denen die 2 und mehr Autos haben 93%.

Etwas überdurchschnittlich ist der Anteil ÖV als Hauptverkehrsmittel zudem bei den 50- bis 74-Jährigen (6%) und den Nichtberufstätigen (8%) und der Anteil LV bei denen aus dem Kerngebiet (12%) und den Nichtberufstätigen (9%).

4.2 Vergleich häufigstes Verkehrsmittel und Verkehrsmittel am Befragungstag

Frage 1: Wie sind Sie heute zum Pizolpark bzw. Pizolcenter gekommen?

Basis: [ ] Personen / Filter: häufigstes Verkehrsmittel für EKZ Besuche ist Auto (89%), ÖV (4%) oder LV (5%)

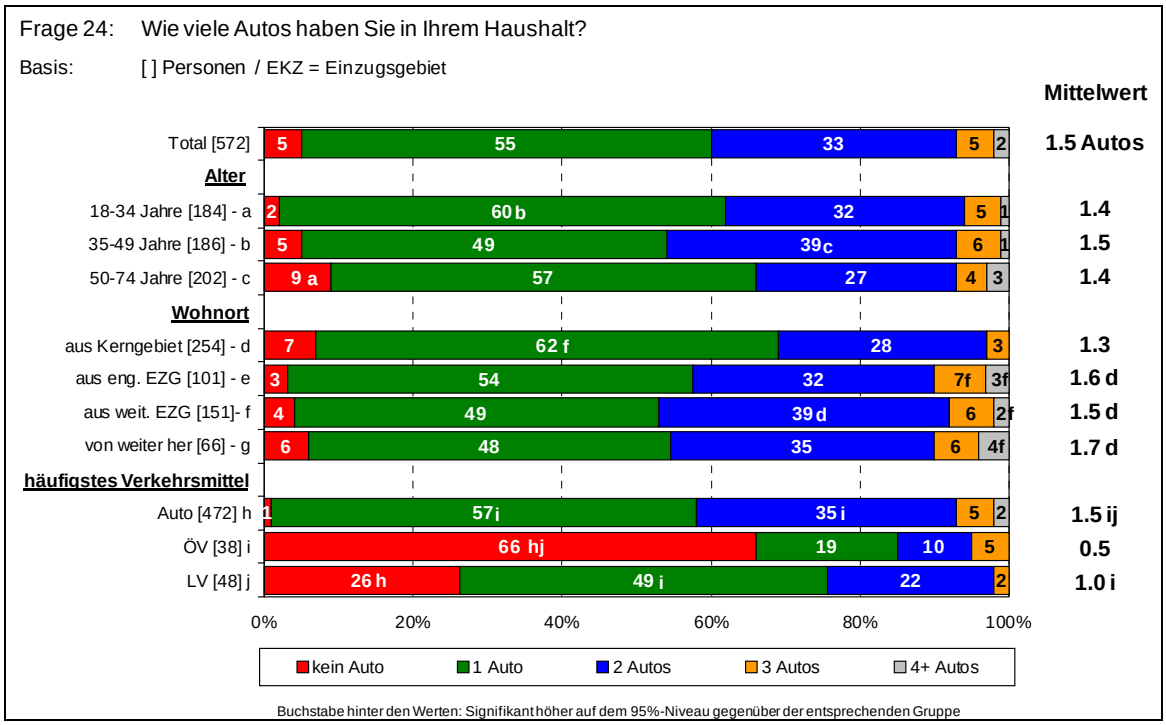


Buchstabe hinter den Werten: Signifikant höher auf dem 95%-Niveau gegenüber der entsprechenden Gruppe

Grafik 30: Häufigstes Verkehrsmittel und Verkehrsmittel am Befragungstag

Von den 89%, welche am häufigsten mit dem Auto in das EKZ kommen, kamen 98% auch am Befragungstag mit dem Auto. Von den 4% mit dem Hauptverkehrsmittel ÖV kamen am Befragungstag 86% mit dem ÖV und 14% mit dem Auto und von den 5% mit dem Hauptverkehrsmittel LV kamen am Befragungstag 82% mit dem LV und 18% mit dem Auto. Interessant ist u.E. dabei, dass für diese beiden Segmente eigentlich nur das Auto eine Alternative ist und nicht zwischen ÖV und LV gewechselt wird.

4.3 Autobesitz der EKZ-Besucher

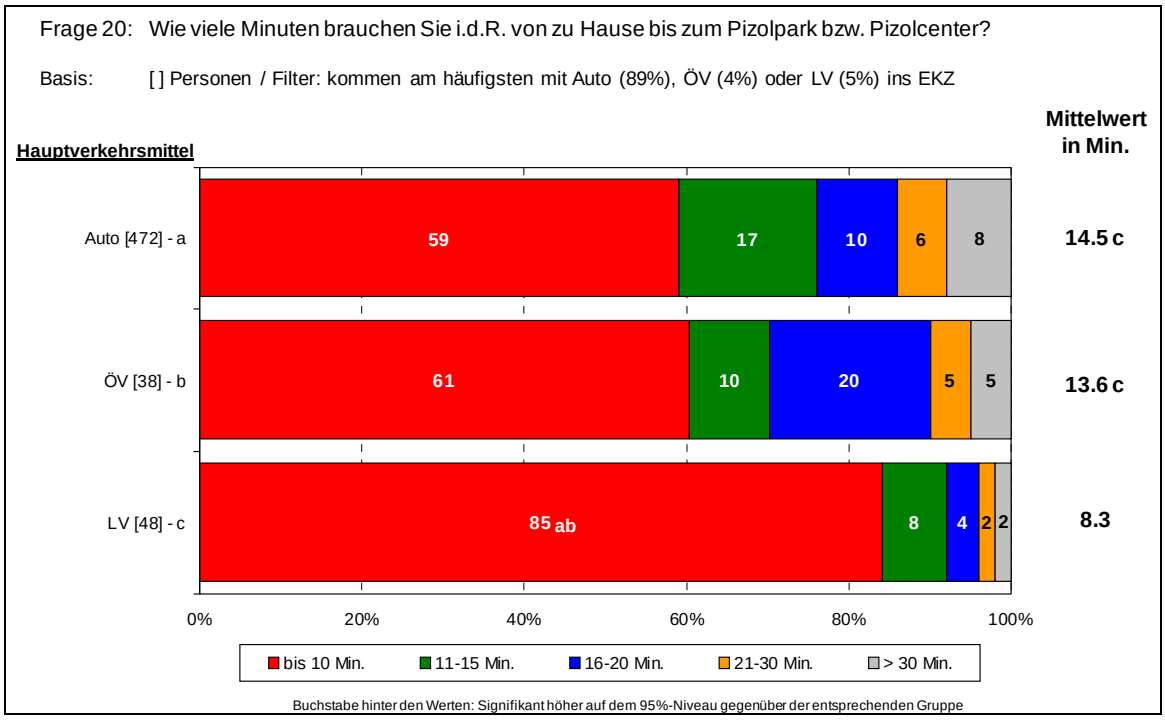


Grafik 31: Autobesitz der EKZ-Besucher

Nur 5% der EKZ-Besucher verfügen nicht über ein Auto im Haushalt. Dieser Anteil ist bei den 50- bis 74-Jährigen überdurchschnittlich.

Von den 4%, welche hauptsächlich mit dem ÖV in das EKZ kommen, haben zwei Drittel kein Auto im Haushalt, von den 5% mit Hauptverkehrsmittel LV 26% und von den 89% mit Hauptverkehrsmittel Auto 1% (wahrscheinlich Mitfahrer oder Carsharing Mobility Nutzer).

4.4 Anreisezeiten

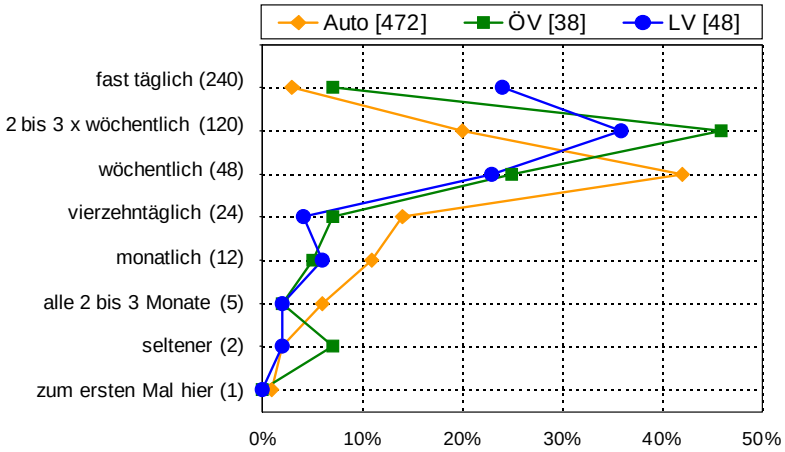


Grafik 32: Anreisezeiten – nach Modalsplit Hauptverkehrsmittel

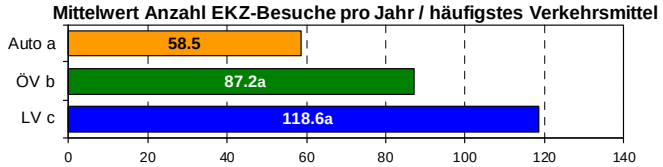
Die 89% mit Hauptverkehrsmittel Auto und die 4% mit Hauptverkehrsmittel ÖV brauchen signifikant länger, um in das EKZ zu gelangen, als die mit Hauptverkehrsmittel LV. Letztere wohnen, wie wir schon gesehen haben, grossmehrheitlich im Kerngebiet. Die durchschnittlichen Anreisezeiten der Auto- und ÖV-Besucher sind sehr nahe beieinander, wobei das Einzugsgebiet der Auto-Kunden auf Grund der grösseren Durchschnittsgeschwindigkeit deutlich grösser ist als dasjenige der ÖV-Kunden. Mit anderen Worten: Das Zeitbudget, welches die Besucher bereit sind für den Anfahrtsweg (MIV oder ÖV) einzusetzen, beträgt ungefähr eine Viertelstunde.

4.5 Besuchsfrequenz nach Hauptverkehrsmittel

Frage 7: Wie häufig besuchen Sie den Pizolpark bzw. das Pizolcenter?
Basis: [ ] Personen / Filter: kommen am häufigsten mit Auto (89%), ÖV (4%) oder LV (5%) ins EKZ



Auto a	ÖV b	LV c
3	7	24ab
20	46a	36a
42bc	25	23
14	7	4
11	5	6
6	2	2
2	7a	2
1	0	0



Buchstabe hinter den Werten: Signifikant höher auf dem 95%-Niveau gegenüber der entsprechenden Gruppe n>30

Grafik 33: EKZ-Besuchsfrequenz – nach Modalsplit Hauptverkehrsmittel

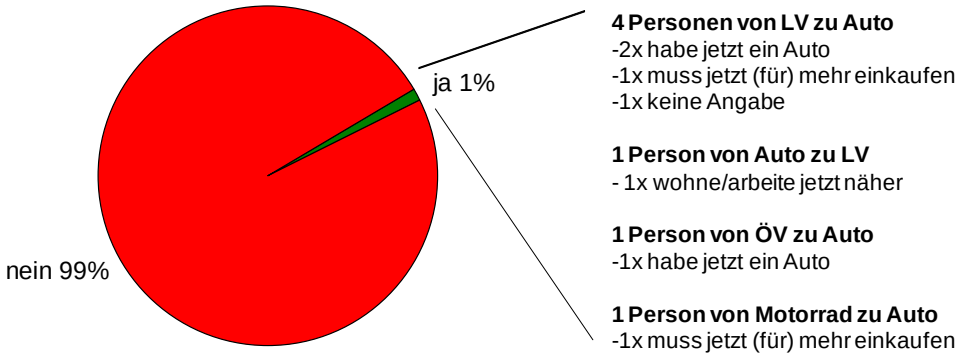
Die 4% mit Hauptverkehrsmittel LV besuchen mit 119 Mal im Jahr das EZK am häufigsten, vor den 5% mit Hauptverkehrsmittel ÖV mit 87 Mal und den 90% mit Hauptverkehrsmittel Auto mit 59 Mal (1% der Besucher kommen gleich häufig mit Auto/ÖV oder Auto/LV). Diese Frequenzdifferenzen sind natürlich primär von der Entfernung des Wohn- oder Arbeitsortes vom EKZ abhängig. Wie wir schon feststellten, kommen die meisten LV-Besucher aus dem Kerngebiet und die meisten ÖV-Besucher aus dem Kerngebiet und dem engeren EZG. Die Auto-Besucher kaufen demgegenüber mehr auf einmal ein (siehe Kapitel 2).

4.6 Wechsel des Hauptverkehrsmittels

In einem nächsten Schritt fragten wir die EKZ-Besucher, ob sie das hauptsächliche Verkehrsmittel wechselten oder ob es noch das gleiche wie vor einem Jahr ist.

Frage 15: Haben Sie das hauptsächliche Verkehrsmittel für den Besuch vom Pizolpark bzw. Pizolcenter gewechselt oder ist es noch das gleiche wie vor einem Jahr?

Basis: 572 Personen / Angaben in %

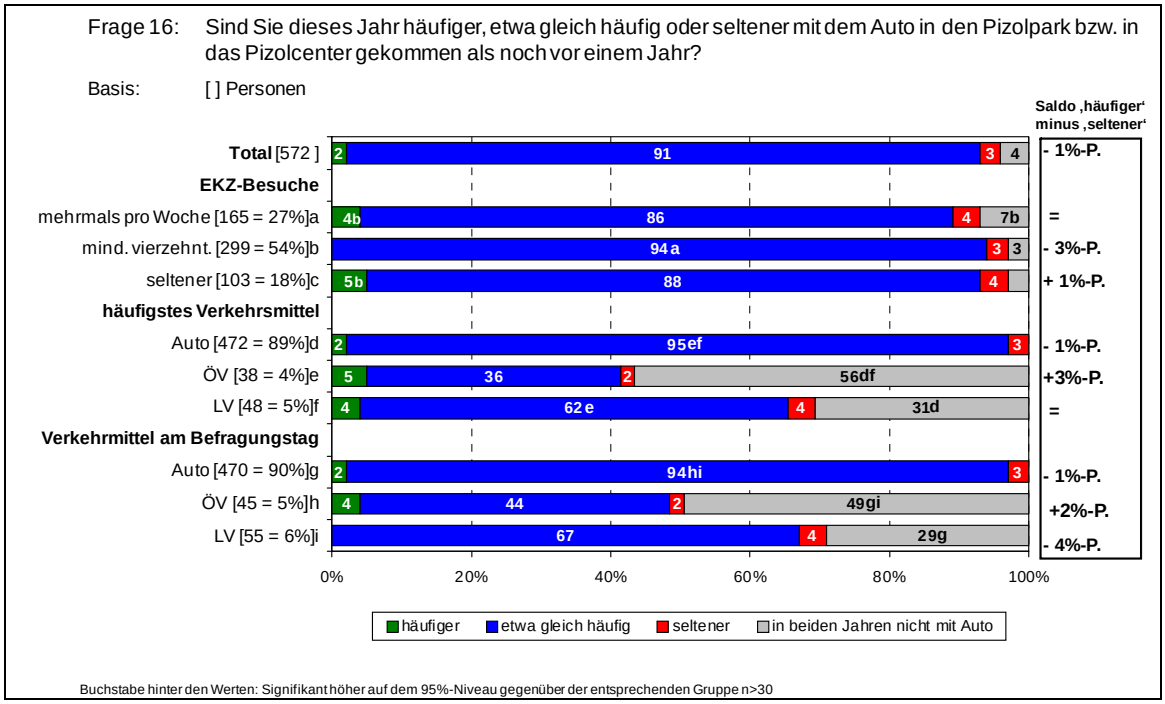


Grafik 34: Modalsplit – Wechsel des Hauptverkehrsmittels

Lediglich 1% wechselte in dieser Zeit das Hauptverkehrsmittel. Eigentlich ist dieser Anteil zu klein, um über ihn noch aussagekräftige Analysen zu machen. Trotzdem schauten wir jede einzelne von diesen 7 Personen noch an: 6 von ihnen wechselten das Hauptverkehrsmittel zum Auto, wovon 3 aus dem simplen Grund, dass sie jetzt ein Auto haben. Wenn auch nicht auf sicherem statistischen Fundament, zeigt dies einmal mehr, dass der Autobesitz die Wahl des Hauptverkehrsmittel am stärksten beeinflusst. Niemand wechselte das Hauptverkehrsmittel Auto aufgrund der Parkgebühren.

4.7 Entwicklung der EKZ-Besuche mit Auto

Im nächsten Schritt fokussierten wir uns direkt auf die Autofahrten in das EKZ und fragten, ob sie dieses Jahr häufiger, etwa gleich häufig oder seltener mit dem Auto in das EKZ kamen als vor einem Jahr.

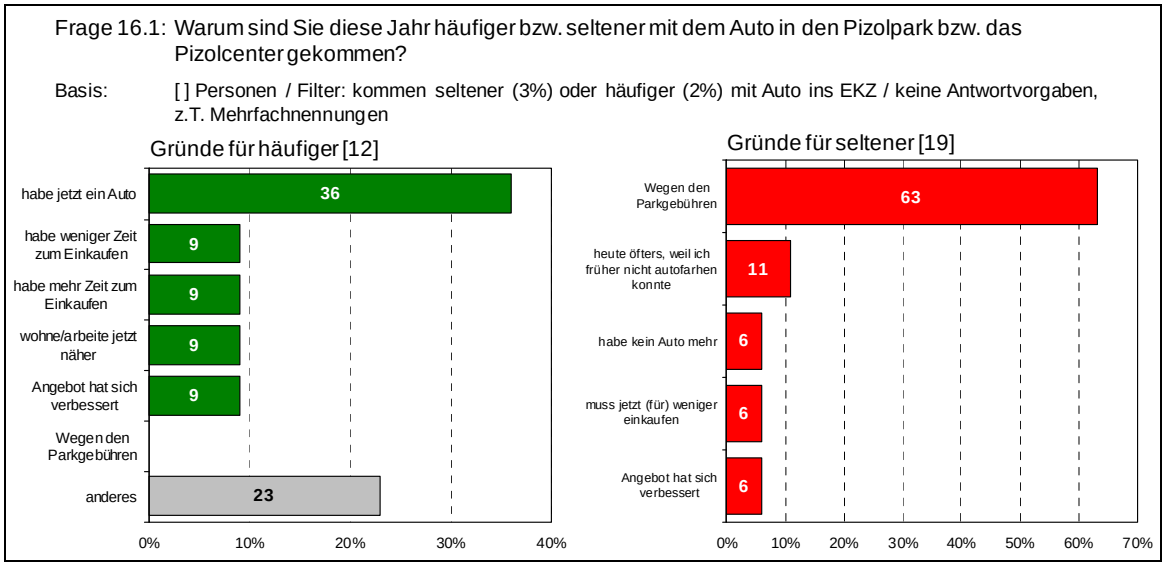


Grafik 35: Entwicklung der EKZ-Besuche mit Auto

91% kamen in etwa gleich häufig mit dem Auto. Die Anteile häufiger (2%) und seltener (3%) halten sich etwa die Waage. Die restlichen 4% kamen in beiden Jahren nicht mit dem Auto.

4.8 Gründe für veränderte EKZ-Besuche mit Auto

Ohne vorgegebene Auswahl von Antworten fragten wir diejenigen Kunden, die häufiger oder seltener mit dem Auto in das EKZ kommen, nach den Gründen:



Grafik 36: Gründe für veränderte EKZ-Besuche mit Auto

Aufgrund der geringen Basiszahlen dürfen die folgenden Antworten nur als Tendenzen interpretiert werden.

Die 2%, welche häufiger mit dem Auto kamen, begründen dies am häufigsten damit, dass sie jetzt ein Auto haben.

Die 3% der Besucher, welche seltener mit dem Auto kamen, begründen dies vor allem mit den Parkgebühren. Absolut betrachtet gaben 12 von 572 Befragten an, wegen den Parkgebühren seltener ins EKZ zu kommen. Dies entspricht einem Anteil von 2% aller Besucher.

4.9 Erkenntnisse – Verkehrsmittelwahl

- Im Jahres-Durchschnitt kommen die EKZ-Besucher zu 88% mit dem Auto, zu 5% mit dem ÖV und zu 7% mit dem LV in das EKZ.
- Lediglich 1% wechselte seit der Einführung der Parkgebühren das Hauptverkehrsmittel, nämlich 1% hin zum Auto und niemand weg vom Auto wegen den Parkgebühren.
- Seit der Einführung der Parkgebühren kommen 2% eher häufiger, 91% in etwa gleich häufig und 3% eher seltener mit dem Auto in das EKZ. Die restlichen 4% kamen in beiden Jahren nie mit dem Auto.
- Die 3% der Kunden, welche seltener mit dem Auto kamen, begründen dies vor allem mit den Parkgebühren. Absolut betrachtet gaben 12 von 572 Befragten an, wegen den Parkgebühren seltener ins EKZ zu kommen. Dies entspricht einem Anteil von 2% aller EKZ-Besucher.

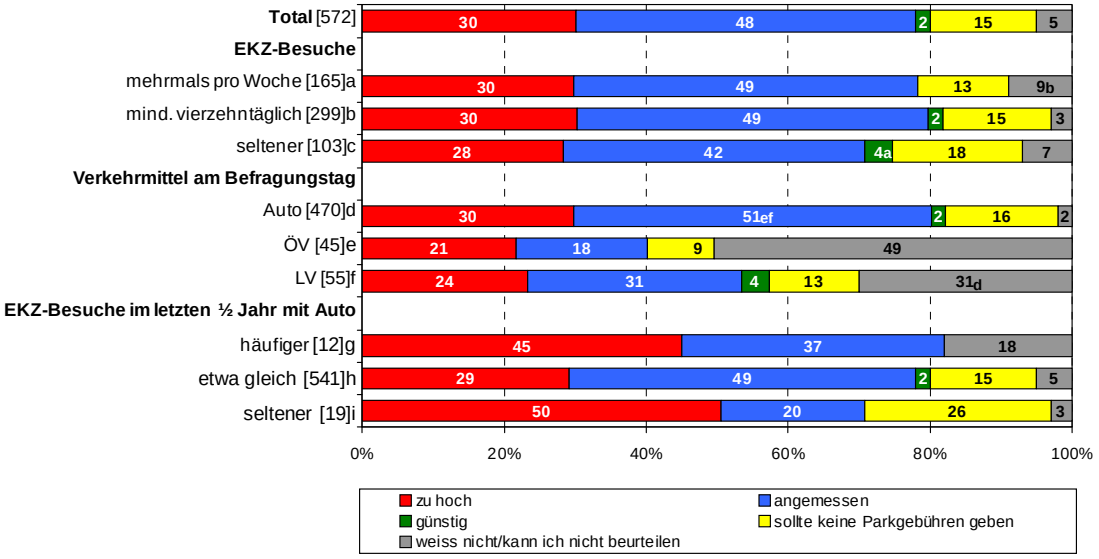
5. Parkgebühren und deren Einfluss

Um den Einfluss der Parkgebühren möglichst unbeeinflusst von sozialer Erwünschbarkeit und taktischen Antworten zu erfassen, wurden diese im ersten Teil der Befragung nie direkt angesprochen. Das wurde dann im letzte Teil nachgeholt, nicht zuletzt auch darum, um diese Beeinflussungsfaktoren quantifizieren zu können.

5.1 Beurteilung der Parkgebühren

Zuerst liessen wir die Höhe der Parkgebühren beurteilen:

Frage 17: Finden Sie die Parkgebühren beim Pizolpark bzw. Pizolcenter eher zu hoch, angemessen oder günstig?
Basis: 572 Personen



Buchstabe hinter den Werten: Signifikant höher auf dem 95%-Niveau gegenüber der entsprechenden Gruppe n>30

Grafik 37: Beurteilung der Parkgebühren

Auf Grund der Emotionalität des Themas haben wir die Antwortskala von Beginn weg um die weitere ‚Antwortmöglichkeit' „sollte keine Parkgebühren geben" erweitert.

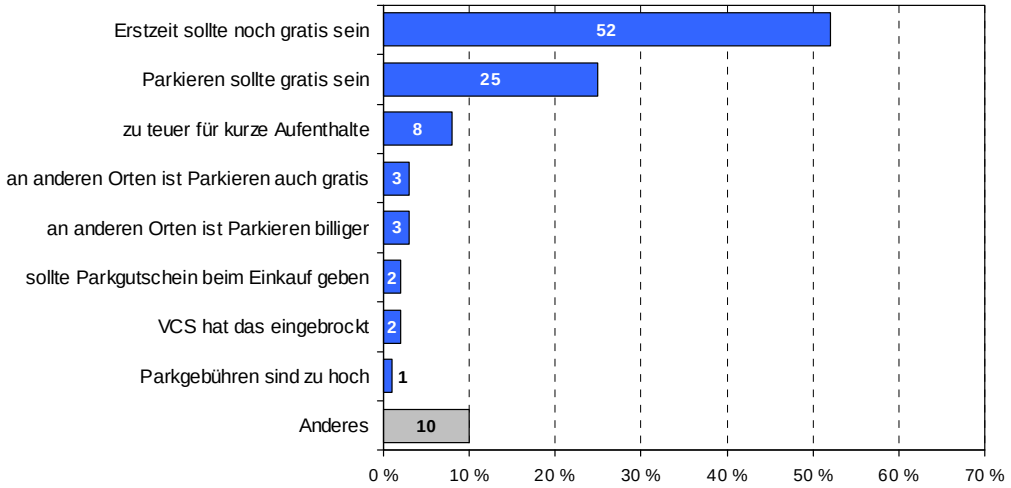
Diese wurde jedoch nicht in die Abfrage-Skala aufgenommen, weil sonst das Gros wohl diese Antwort gewählt hätte: Für die meisten sind keine Parkgebühren wohl besser als Parkgebühren. Mit der Aufnahme dieser ‚Antwortmöglichkeit' wollten wir allfällige Missstimmungen abfedern, die es geben könnte, wenn man die Befragten zu einer Antwort zur Höhe der Gebühren forciert hätte. Zudem erfassten wir die spontan zu dieser Frage gemachten Bemerkungen (vgl. nächste Grafik).

Fast die Hälfte findet die Parkgebühren im EKZ als angemessen, 30% eher zu hoch und 2% gar günstig. 15% meinten anstelle einer Antwort, es sollte keine Parkgebühr geben und 5% konnten diese Frage mangels Kenntnisse nicht beurteilen.

Da 90% mit dem Auto in das EKZ kamen, ist deren Beurteilung praktisch deckungsgleich mit dem Total. Bei denjenigen, welche mit dem ÖV oder LV kamen, sind die Anteile derer, welche die Parkgebühren als zu hoch taxieren oder meinten, dass es keine Parkgebühren geben sollte tendenziell kleiner als bei denen, welche mit dem Auto kamen. Gerade umgekehrt ist es bei den 3% welche im letzten halben Jahr seltener in das EKZ kamen als noch vor einem Jahr.

Frage 17: Spontane Bemerkungen zu den Parkgebühren.

Basis: 213 Personen / Filter: machten spontane Bemerkungen zu Parkgebühren (37%) / keine Antwortvorgaben, z.T. Mehrfachnennungen



Grafik 38: Spontane Bemerkungen zu den Parkgebühren

37% äusserten sich spontan, d.h. ohne dass sie gefragt wurden zu den Parkgebühren. Die Hälfte von Ihnen meinte, die erste Zeit beim Parkieren sollte noch gratis sein. Jeder Vierte erwähnte, das Parkieren sollte generell gratis sein bei den EKZ. Zudem meinte noch jeder Zwölfte, die Gebühren wären gerade bei Kurzaufenthalten zu teuer.

5.2 Wegen Parkgebühren öfter mit ÖV/LV ins EKZ (gestützt)

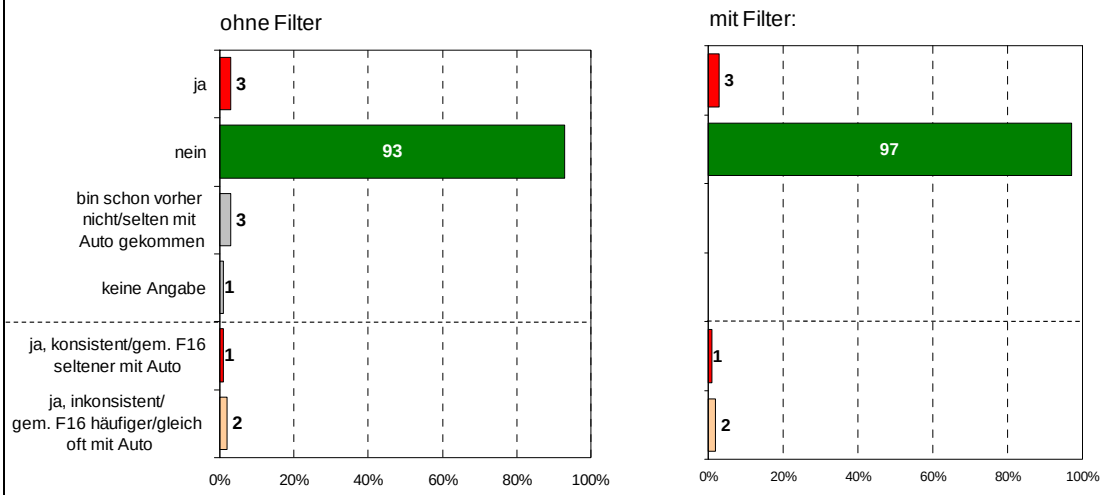
Im nächsten Schritt fragten wir konkret, also gestützt, welchen Einfluss die Parkgebühren auf das Einkaufsverhalten haben:

Als erstes fragten wir, ob sie jetzt wegen den Parkgebühren öfter mit Bahn, Bus, Velo oder zu Fuss statt mit dem Auto in das EKZ kommen.

Frage 18: Welchen Einfluss haben die im letzten Herbst im Pizolpark bzw. Pizolcenter eingeführten Parkgebühren auf Ihr Einkaufsverhalten?

Frage 18.1: Kommen Sie jetzt wegen den Parkgebühren öfter mit Bahn, Bus, Velo oder zu Fuss statt mit dem Auto in den Pizolpark bzw. in das Pizolcenter?

Basis: 572 Personen ohne Filter / 543 Personen mit Filter: ohne ‚bin schon vorher selten/nicht mit Auto gekommen' und ‚weiss nicht' (95%)



Grafik 39: Wegen Parkgebühren öfter mit ÖV/LV ins EKZ (gestützt)

3% bejahen diese Frage und die grosse Mehrheit, nämlich 93% verneinten sie. 3% beantworten sie nicht, weil sie schon vorher nicht oder ganz selten mit dem Auto kamen.

Diesen 3% wurden dann die folgenden Fragen (18.2-4) nicht mehr gestellt. Damit die Basis jedoch immer der Gesamtstichprobe entspricht, wurden sie aber bei allen Auswertungen wieder integriert.

Die 3% Ja-Stimmen überprüften wir noch auf ihre Konsistenz mit der Beantwortung der Frage 16, wo wir abklärten, ob sie im letzten halben Jahr eher seltener mit dem Auto in das EKZ kommen als noch vor einem Jahr (ohne dabei das Thema Parkgebühren zu erwähnen): Bei 1% waren die Antworten konsistent und bei 2% inkonsistent.

Was heisst das nun? Spätestens bei dieser Frage war es den Befragten bewusst, dass es bei dieser Befragung (auch) um Parkplatzgebühren geht. Das beeinflusst das Antwortverhalten insofern, dass vermehrt taktische oder sozial erwünschte Antworten gegeben werden.

Das ist ein Artefakt, der z.B. aus Mitarbeiterbefragungen schon längst bekannt ist, wo die Salärzufriedenheit i.d.R. immer tiefer ist als die übrigen Faktoren, wohl aus der latenten Angst, dass

ein sehr gutes Ergebnis nicht förderlich für allfällige Lohnerhöhungen sei. So könnte es durchaus auch hier sein, wenn einige z.B. meinen, dass sie auf diesem Weg etwas gegen die Parkgebühren unternehmen könnten.

Aus diesem Grund dürften Studien, die eine direkte Fragemethode anwenden (gestützte Fragen), den Einfluss von Parkgebühren tendenziell überschätzen.

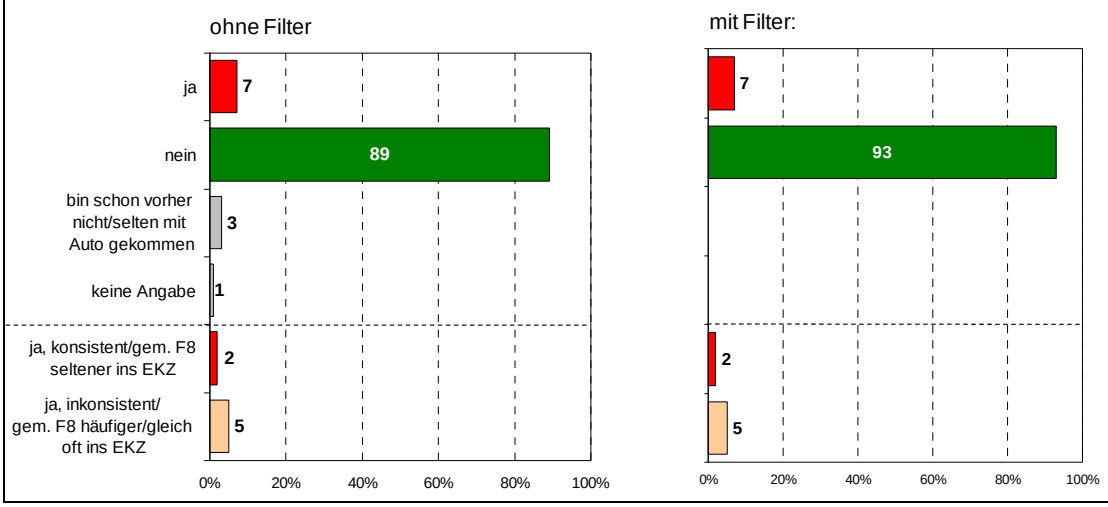
Auf der rechten Seite sind bei dieser und den folgenden Grafiken noch jeweils die selben Daten, wobei diejenigen, welche schon vorher nicht/selten mit dem Auto in das EKZ kamen und diejenigen, welche keine Angaben machten, ausgefiltert wurden.

5.3 Wegen Parkgebühren weniger oft ins EKZ (gestützt)

Frage 18: Welchen Einfluss haben die im letzten Herbst im Pizolpark bzw. Pizolcenter eingeführten Parkgebühren auf Ihr Einkaufsverhalten?

Frage 18.2: Kommen Sie jetzt wegen den Parkgebühren weniger oft in den Pizolpark bzw. in das Pizolcenter?

Basis: 572 Personen ohne Filter / 540 Personen mit Filter: ohne ‚bin schon vorher selten/nicht mit Auto gekommen' und ‚weiss nicht' (94%)



Grafik 40: Wegen Parkgebühren weniger oft ins EKZ (gestützt)

Auf die Frage, ob sie nun wegen den Parkgebühren weniger oft in das EKZ kommen, antworten 7% mit ja und wiederum die grosse Mehrheit von 89% mit nein.

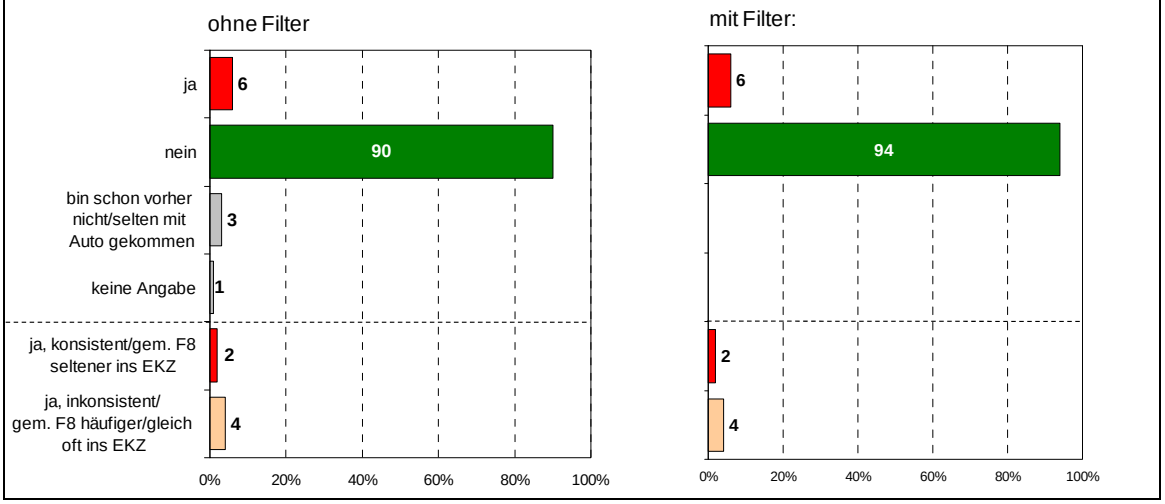
Auch diese 7% Ja-Stimmen prüften wir auf ihre Konsistenz und zwar mit ihren Antworten auf die Frage 8, wo gefragt wurde, ob man im letzten halben Jahr eher häufiger, in etwa gleich oft oder eher seltener in das EKZ gekommen sei als noch vor einem Jahr. 2% antworteten konsistent auch bei dieser Frage mit seltener, während 5% mit gleich oft oder gar häufiger, also inkonsistent, antworteten.

5.4 Wegen Parkgebühren häufiger Einkäufe anderswo (gestützt)

Frage 18: Welchen Einfluss haben die im letzten Herbst im Pizolpark bzw. Pizolcenter eingeführten Parkgebühren auf Ihr Einkaufsverhalten?

Frage 18.3: Kaufen Sie jetzt wegen den Parkgebühren im Pizolpark bzw. Pizolcenter häufiger in anderen Geschäften ein?

Basis: 572 Personen ohne Filter / 541 Personen mit Filter: ohne ‚bin schon vorher selten/nicht mit Auto gekommen' und ‚weiss nicht' (95%)



Grafik 41: Wegen Parkgebühren häufiger Einkäufe anderswo (gestützt)

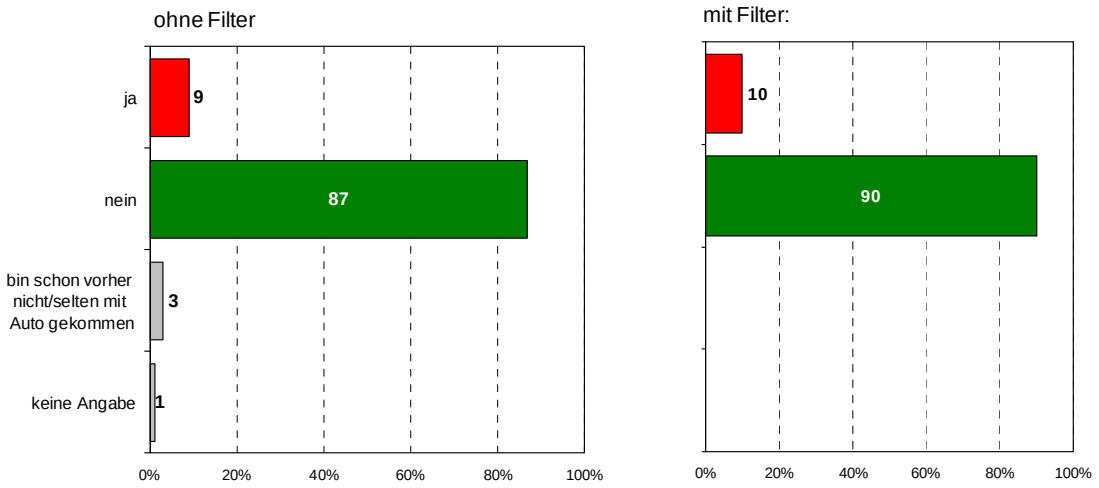
Als Drittes fragten wir, ob sie jetzt wegen den Parkgebühren im EKZ häufiger in anderen Geschäften einkaufen. Diese Frage beantworteten 6% mit ja und wieder eine grosse Mehrheit von 90% mit nein.

Diese 6% Ja-Stimmen überprüften wir wieder mit ihren Antworten auf die Frage 8, wo gefragt wurde, ob man im letzten halben Jahr eher häufiger, in etwa gleich oft oder eher seltener in das EKZ gekommen sei als noch vor einem Jahr. 2% antworteten konsistent auch bei dieser Frage mit ‚seltener', während 4% mit gleich oft oder gar häufiger antworteten.

5.5 Wegen Parkgebühren weniger lang im EKZ (gestützt)

Frage 18: Welchen Einfluss haben die im letzten Herbst im Pizolpark bzw. Pizolcenter eingeführten Parkgebühren auf Ihr Einkaufsverhalten?
Frage 18.4: Bleiben Sie jetzt wegen den Parkgebühren im Pizolpark bzw. Pizolcenter weniger lang im Pizolpark bzw. Pizolcenter?

Basis: 572 Personen ohne Filter / 541 Personen mit Filter: ohne ‚bin schon vorher selten/nicht mit Auto gekommen' und ‚weiss nicht' (95%)



Grafik 42: Wegen Parkgebühren weniger lang im EKZ (gestützt)

Auf die vierte und letzte Frage zu diesem Themenkomplex, ob sie nun wegen den Parkgebühren weniger lang im EKZ bleiben antworten 9% mit ja und wiederum die grosse Mehrheit von 87% mit nein.

Für diese Ja-Stimmen gibt es keine Konsistenzprüfungsmöglichkeit. Eine solche war im Fragebogen nicht vorgesehen, weil diese Frage wenig mit der Zielsetzung von Parkgebühren zu tun hat.

5.6 Erkenntnisse – Parkgebühren und deren Einfluss

- 48% finden die Parkgebühren angemessen, 30% zu hoch und 2% günstig. 15% meinen spontan anstelle einer Beurteilung, es sollte gar keine geben, und 5% fühlen sich ausser Stande sie zu beurteilen.
- Spontan nennen je 2% die Parkgebühren mit als Grund für seltenere EKZ-Besuche und seltenere EKZ-Besuche mit dem Auto. Gar nur 1% gab sie mit als Grund für die Verkehrsmittelwahl am Befragungstag an und überhaupt niemand als Grund für einen Wechsel des Hauptverkehrsmittels.
- Gestützt sagen 3%, dass sie wegen den Parkgebühren vermehrt mit dem ÖV oder LV in das EKZ kommen, 7%, dass sie weniger oft in das EKZ kommen, 6%, dass sie öfter in anderen Geschäften einkaufen, und 9%, dass sie weniger lang im EKZ bleiben.

- Die Analyse derjenigen, die gestützt einen Einfluss der Parkgebühren auf ihr Verhalten monieren, zeigt, dass sich jeweils über 70% von ihnen nicht konsistent zu ihren spontanen Antworten äusserten, als sie noch nicht wussten, dass es um Parkgebühren ging, d.h. sie widersprachen sich, was u.a. auch auf taktische Aspekte zurückzuführen ist.
- Aus diesem Grund dürften Studien, die eine direkte Fragemethode anwenden (gestützte Fragen) den Einfluss von Parkgebühren tendenziell überschätzen.

D. Ergebnisse der telefonischen Einwohnerbefragung im Einzugsgebiet

An dieser Stelle werden nur die wichtigsten Ergebnisse der telefonischen Einwohnerbefragung dargestellt. Die Gesamtauswertung dieser ergänzenden Befragung wird in einem separaten Bericht publiziert. Dieser kann bei der Geschäftsstelle von espace.mobilité bezogen werden.

1. Ziel der telefonischen Einwohnerbefragung im Einzugsgebiet

Mit der Besucherbefragung vor Ort können diejenigen Kunden, die wegen den Parkgebühren überhaupt nicht mehr in die beiden EKZ kommen, nicht erfasst werden. Aus diesem Grund wurde zusätzlich eine telefonische Einwohnerbefragung durchgeführt (siehe Teil A Studiendesign).

2. Wichtigste Ergebnisse

- Lediglich 0.4% (oder 2 von 500 Personen) gaben an, wegen den Parkgebühren nicht mehr in die beiden EKZ Pizolpark und Pizolcenter zu kommen.
- 34% der Einwohner aus dem Einzugsgebiet besuchten mindestens eines der beiden EKZ in den letzen zwei Wochen, 59% in den letzen drei Monaten und 69% nach Einführung der Parkgebühr. Bei 23% erfolgte der letzte EKZ-Besuch noch vor der Einführung der Parkgebühr. Lediglich 7% der Einwohner waren noch nie in einem der beiden EKZ.
- Die Ergebnisse der Besucherbefragung werden mit der Einwohnerbefragung bestätigt, namentlich die Angaben zum Modalsplit.

3. Fazit

Lediglich 0.4% der befragten Einwohner kommen wegen den Parkgebühren nicht mehr in die beiden EKZ Pizolpark und Pizolcenter. Die telefonische Einwohnerbefragung zeigt damit, dass mit der Besucherbefragung vor Ort 99.6% der relevanten Kunden aus dem Einzugsgebiet abgedeckt werden. Damit ist klar, dass die Besucherbefragung vor Ort praktisch alle relevanten Personen aus dem Einzugsgebiet erfasst und keine Kundengruppe systematisch ausschliesst.

E. Fazit

1. Parkgebühren sind ein untaugliches Mittel, um die EKZ-Besucher zum Umsteigen vom Auto auf den öffentlichen Verkehr (ÖV) oder Langsamverkehr (LV) zu bringen

- Kein EKZ-Besucher wechselte wegen den Parkgebühren das Hauptverkehrsmittel vom Auto zum ÖV.
- Nur 0.2% (1 Befragter von 572) sagt ohne Antwortvorgaben, dass er am Befragungstag wegen den Parkgebühren mit dem ÖV kam.
- Zwar bejahen wohl 3% (18 Befragte von 572) die gestützte Frage, ob sie wegen den Parkgebühren nun häufiger mit dem ÖV in das EKZ kommen, doch nur 22% von ihnen (4 Befragte von 18) gaben konsistent vorher auch an, dass sie im letzten halben Jahr ebenfalls seltener als im Vorjahr mit dem Auto ins EKZ kommen, während 67% (12 Befragte von 18) angaben, sie kommen noch in etwa gleich oft und 11% (2 Befragte von 18) gar, sie kommen eher häufiger mit dem Auto.

2. Parkgebühren haben generell einen geringen Einfluss auf das Verhalten der Kunden

- Spontan nennen 2% der EKZ-Besucher die Parkgebühren mit als Grund für seltenere EKZ-Besuche. Gar nur 1% geben sie mit als Grund für die Verkehrsmittelwahl am Befragungstag an und überhaupt niemand als Grund für einen Wechsel des Hauptverkehrsmittels.
- Bei der telefonischen Einwohnerbefragung sagen nur 0.4%, dass sie wegen den Parkgebühren die EKZ seit über drei Monaten nicht mehr besuchen.
- Wegen den Parkgebühren sagen gestützt 3% der Besucher, dass sie vermehrt mit dem ÖV oder LV in das EKZ kommen, 7%, dass sie weniger oft in das EKZ kommen, 6%, dass sie öfter in anderen Geschäften einkaufen, und 9%, dass sie weniger lang im EKZ bleiben.
- Die Analyse derjenigen, die gestützt einen Einfluss der Parkgebühren auf ihr Verhalten monieren, zeigt, dass sich jeweils über 70% von ihnen nicht konsistent zu ihren spontanen Antworten äusserten, als sie noch nicht wussten, dass es um Parkgebühren ging, d.h. sie widersprachen sich, was u.a. auch auf taktische Aspekte zurückzuführen ist.
- Aus diesem Grund dürften Studien, die eine direkte Fragemethode anwenden (gestützte Fragen), den Einfluss von Parkgebühren tendenziell überschätzen.

3. Die meisten Besucher kommen mit dem Auto in die EKZ

- Am Befragungstag kamen rund 90% der EKZ-Besucher mit dem Auto, 4.5% mit dem öffentlichen Verkehr (ÖV: Bus oder Bahn) und 5.5% mit dem langsamen Verkehr (LV: zu Fuss, Velo, Mofa).
- Im Jahres-Durchschnitt kommen die EKZ-Besucher zu 88% mit dem Auto, zu 5% mit dem ÖV und zu 7% mit dem LV in das EKZ.
- Bei 89% ist das Auto das Hauptverkehrsmittel für EKZ-Besuche, für 4% der ÖV und für 5% der LV. Je 1% kommt gleichhäufig mit Auto und ÖV sowie Auto und LV.
- Von den Einwohnern im EZG der beiden EKZ (telefonische Einwohnerbefragung) kommen 92% i.d.R. mit dem Auto in die EKZ, 4% mit dem ÖV und 4% mit dem LV.

4. Wer ein Auto hat, benutzt es auch für den Einkauf im EKZ

- Am Befragungstag kamen von den Auto-Besitzern 93% mit dem Auto und von den 4.5%, welche mit dem ÖV kamen, begründeten dies 44% damit, dass sie (heute) kein Auto haben.
- Von 100 EKZ-Besuchen kommen die Besucher mit mind. einem Auto im Haushalt 92x mit dem Auto, 2x mit dem ÖV (v.a. wenn Auto nicht zur Verfügung) und 6x mit dem LV (v.a. aus dem Kerngebiet bei schönem Wetter).
- Bei 94% der EKZ-Besucher mit mind. einem Auto im Haushalt ist das Auto das Hauptverkehrsmittel für EKZ-Besuche und je 1% kommt gleich häufig mit Auto und ÖV sowie Auto und LV.
- Von den Einwohnern im EZG mit mind. einem Auto im Haushalt kommen 95% i.d.R. mit dem Auto in die beiden EKZ.

F. Anhang

Abkürzungsverzeichnis

MIV: Motorisierter Individualverkehr

ÖV: Öffentlicher Verkehr

LV: Langsamverkehr (Velo, zu Fuss, Mofa)

PLZ: Postleitzahl

EKZ: Einkaufszentrum

EZG: Einzugsgebiet

PP: Pizolpark

PC: Pizolcenter

Fragebogen

(11.06.2008) Split 1 Split 2

Die Texte sind in so formuliert, dass sie in Mundart gelesen werden können (Helvetismen.)

A1 Standort Pizolpark
1 Pizolpark Dachgeschoss Parkplatz (50%)
2 Pizolpark Haupteingang (40%)
3 Pizolpark Hintereingang (10%)

Standort im Pizolcenter
1 Lift (Zugang Parkplatz)
2 Rolltreppe

R0 Wir führen zurzeit eine Befragung zum Einkaufen im Pizolpark / Pizolcenter durch. Gerne würde ich Ihnen ein paar Fragen stellen. Das Interview dauert etwa 10 Minuten. Sie erhalten dafür eine kleine Anerkennung.

Int: Wenn von den Befragten nachgefragt wird, in wessen Auftrag die Umfrage statt findet, können Sie sagen: „im Auftrag vom Pizolpark bzw. Pizolcenter".

R1 Wie alt sind Sie?
Int. Alter 2 Mal eintragen
_ _ Jahre

1 unter 18 Jahre *Ende*
2 18-34 Jahre *zu Frage R2*
3 35-49 Jahre *zu Frage R2*
4 50-74 Jahre *zu Frage R2*
5 75 Jahre und älter *Ende*

R2 Geschlecht *(nicht abfragen, eintragen)*
1 Frauen
2 Männer

1 Wie sind Sie heute zum Pizolpark / Pizolcenter gekommen?
Int. Antwortmöglichkeiten nicht vorlesen. Nur eine Nennung: Bei Kombinationen wie Bahn+Bus nur das Hauptverkehrsmittel eintragen (längster Weganteil)).
1 Auto
2 Bahn
3 Bus
4 zu Fuss
5 Mofa
6 Motorrad
7 Velo
8 anderswie: ……

2 Warum sind Sie heute gerade … *(Int. Antwort von Frage 1 einfügen, z.B. mit dem Auto, zu Fuss, etc.)* in den Pizolpark / das Pizolcenter gekommen und nicht mit einem anderen Verkehrsmittel?

……
……

Int. Falls die Antworten „bequem“ oder „praktisch“ gegeben werden, dann noch nachfragen: „Was finden Sie bequem oder praktisch daran?“

……
……

3 Sind Sie heute in den Pizolpark / das Pizolcenter gekommen, um grössere oder kleinere Einkäufe zu tätigen, ohne bestimmte Kaufabsicht oder vor allem um das Café oder Restaurant aufzusuchen?

Int: Nur eine Nennung (falls mehrere, dann Nachfragen nach Hauptzweck bzw. beim Lädelen nach ‚mit oder ohne bestimmte Kaufabsicht')

1 grössere Einkäufe tätigen
2 kleinere Einkäufe tätigen
3 ohne Kaufabsicht (z.B. zum Lädelen, um Angebot anzusehen, um Preise zu vergleichen)
4 um das Café/Restaurant aufzusuchen

3.1 Sind Sie heute alleine in den Pizolpark / das Pizolcenter gekommen?

1 ja
2 nein

4 Jetzt stelle ich Ihnen zwei Fragen generell zum Einkaufen.
Warum besuchen Sie den Pizolpark / das Pizolcenter zum Einkaufen?

Int: Antwortmöglichkeiten nicht vorlesen. Mehrfachnennungen möglich.

1 gut erreichbar
2 alles unter einem Dach / Zeitersparnis
3 Angebotsvielfalt
4 spezielle Artikel, die ich in der Nähe nicht finde (z.B. Kleider, Gartenartikel, etc.)
5 Einzigartigkeit / gibt nichts Vergleichbares in der Region
6 grosse Migros / grosser Coop
7 Restaurant/Café
8 Aktionen
9 günstige Preise
10 aus Gewohnheit
11 Anderes, was: ……

5 Wo kaufen Sie in der Regel Güter für den täglichen Bedarf ein?
Int: nicht nachfragen, wo auch noch. Antwortmöglichkeiten nicht vorlesen
Geschäfte in der Reihenfolge der Nennungen eintragen (max. 5 Geschäfte):

1. genanntes Geschäft
1 Coop im Pizolcenter
2 Denner im Pizolpark
3 Migros im Pizolpark
4 Coop an anderem Ort: (Postleitzahl oder Ort)……
5 Migros an anderem Ort: (Postleitzahl oder Ort)……
6 anderes Geschäft: Name: …… Postleitzahl oder Ort: ……

2. genanntes Geschäft
1 Coop im Pizolcenter
2 Denner im Pizolpark
3 Migros im Pizolpark
4 Coop an anderem Ort: (Postleitzahl oder Ort……
5 Migros an anderem Ort: (Postleitzahl oder Ort)……
6 anderes Geschäft: Name: …… Postleitzahl oder Ort: ……

3. genanntes Geschäft
1 Coop im Pizolcenter
2 Denner im Pizolpark
3 Migros im Pizolpark
4 Coop an anderem Ort: (Postleitzahl oder Ort)……
5 Migros an anderem Ort: (Postleitzahl oder Ort)……
6 anderes Geschäft: Name: …… Postleitzahl oder Ort: ……

4. genanntes Geschäft
1 Coop im Pizolcenter
2 Denner im Pizolpark
3 Migros im Pizolpark
4 Coop an anderem Ort: (Postleitzahl oder Ort)……
5 Migros an anderem Ort: (Postleitzahl oder Ort)……
6 anderes Geschäft: Name: …… Postleitzahl oder Ort: ……

5. genanntes Geschäft
1 Coop im Pizolcenter
2 Denner im Pizolpark
3 Migros im Pizolpark
4 Coop an anderem Ort: (Postleitzahl oder Ort)……
5 Migros an anderem Ort: (Postleitzahl oder Ort)……
6 anderes Geschäft: Name: ……Postleitzahl oder Ort: ……

6 Wo machen Sie in der Regel Ihre Grosseinkäufe?
Int: nicht nachfragen, wo auch noch. Antwortmöglichkeiten nicht vorlesen
Geschäfte in der Reihenfolge der Nennung eintragen (max. 2 Geschäfte):
99 mache keine Grosseinkäufe

1. genanntes Geschäft
1 Coop im Pizolcenter
2 Denner im Pizolpark
3 Migros im Pizolpark
4 Coop an anderem Ort: (Postleitzahl oder Ort)……..……
5 Migros an anderem Ort: (Postleitzahl oder Ort)..……
6 anderes Geschäft: Name: …… Postleitzahl oder Ort: ……

2. genanntes Geschäft
1 Coop im Pizolcenter
2 Denner im Pizolpark
3 Migros im Pizolpark
4 Coop an anderem Ort: (Postleitzahl oder Ort)……..……
5 Migros an anderem Ort: (Postleitzahl oder Ort)..……
6 anderes Geschäft: Name: …… Postleitzahl oder Ort: ……

7 Wie häufig besuchen Sie den Pizolpark / das Pizolcenter? Ist das…
1 fast täglich
2 2 bis 3 Mal wöchentlich
3 wöchentlich
4 vierzehntäglich
5 monatlich
6 alle 2 bis 3 Monate
7 seltener
8 zum ersten Mal hier

8 Sind Sie im letzten halben Jahr eher häufiger, etwa gleich häufig oder eher seltener als noch vor einem Jahr in den Pizolpark / das Pizolcenter gekommen?
1 eher häufiger *zu Frage 9*
2 etwa gleich häufig *zu Frage 14*
3 eher seltener *zu Frage 9*

9 Warum seltener bzw. häufiger?
……
……

10 Wie häufig haben Sie den Pizolpark / das Pizolcenter denn vor einem Jahr etwa besucht?
Int: Plausibilität der Antwort anhand Frage 7 prüfen
1 fast täglich
2 2 bis 3 Mal wöchentlich
3 wöchentlich
4 vierzehntäglich
5 monatlich

6 alle 2 bis 3 Monate
7 seltener
8 zum ersten Mal hier

11 *Int: Diese Frage nur denen stellen, die gemäss Frage 8 ‚seltener' den Pizolpark das Pizolcenter besuchen. Die anderen kommen gleich zur Frage 14*
Kaufen Sie jetzt im Pizolpark / Pizolcenter mengenmässig weniger, etwa gleich viel oder mehr ein als noch vor einem Jahr?
1 mengenmässig eher weniger *zu Frage 12*
2 mengenmässig in etwa gleich viel *zu Frage 14*
3 mengenmässig eher mehr *zu Frage 14*

12 Wo tätigen Sie denn jetzt die Käufe, die Sie früher im Pizolpark / Pizolcenter besorgt haben?
Int: Antwortmöglichkeiten nicht vorlesen
1 Coop im Pizolcenter
3 Migros im Pizolpark
4 Coop an anderem Ort: (Postleitzahl oder Ort)……
5 Migros an anderem Ort: (Postleitzahl oder Ort)……
6 anderes Geschäft: Name: …… Postleitzahl oder Ort: ……
7 anderes Geschäft: Name: …… Postleitzahl oder Ort: ……
8 anderes Geschäft: Name: …… Postleitzahl oder Ort: ……

13 Mit welchem Verkehrsmittel tätigen Sie diese Einkäufe in der Regel?
Int. Antwortmöglichkeiten nicht vorlesen. Nur eine Nennung: Bei Kombinationen wie Bahn+Bus nur das Hauptverkehrsmittel eintragen (längster Weganteil)).
1 Auto
2 Bahn
3 Bus
4 zu Fuss
5 Mofa
6 Motorrad
7 Velo
8 Anderem, welches: ……..

14 Was schätzen Sie: Wenn alle Ihre Pizolpark-Besuche / Pizolcenter-Besuche 100% sind, bei wie viel Prozent von Ihren Besuchen kommen Sie mit dem Auto in den Pizolpark / Pizolcenter?
Und bei wie viel Prozent mit der Bahn und/oder dem Bus?
Und bei wie viel Prozent zu Fuss oder mit dem Velo?
Auto: _ _ _%
Bahn/Bus: _ _ _%
zu Fuss/Velo: _ _ _%
Total: 100%

15 Haben Sie das hauptsächliche Verkehrsmittel für den Besuch vom Pizolpark / Pizolcenter gewechselt oder ist es noch das gleiche wie vor einem Jahr?

1 geändert *zu Frage 15.1*
2 das gleiche wie vor einem Jahr *zu Frage 16*

15.1 Mit welchem Verkehrsmittel sind Sie vor einem Jahr am häufigsten in den Pizolpark / das Pizolcenter gekommen?

Int. Antwortmöglichkeiten nicht vorlesen. Nur eine Nennung: Bei Kombinationen wie Bahn+Bus nur das Hauptverkehrsmittel eintragen (längster Weganteil)).

1 Auto
2 Bahn
3 Bus
4 zu Fuss
5 Mofa
6 Motorrad
7 Velo
8 Anderem, welches: ……

15.2 Weshalb haben Sie das häufigste Verkehrsmittel gewechselt?

……
……
……
……

16 Sind Sie dieses Jahr häufiger, etwa gleich häufig oder seltener mit dem Auto in den Pizolpark / das Pizolcenter gekommen als noch vor einem Jahr?

1 häufiger *zu Frage 16.1*
2 etwa gleich häufig *zu Frage 17*
3 seltener *zu Frage 16.1*

16.1 Warum sind Sie dieses Jahr häufiger bzw, seltener mit dem Auto in den Pizolpark / das Pizolcenter gekommen?

……
……
……
……

17 Finden Sie die Parkgebühren beim Pizolpark / Pizolcenter eher zu hoch, angemessen oder günstig?

1 zu hoch
2 angemessen
3 günstig
4 sollte keine Parkgebühren geben *(Int: diese Antwortmöglichkeit nicht vorlesen!)*
5 weiss nicht / kann ich nicht beurteilen

Allfällige spontane Bemerkungen der Befragten (Int: nicht danach fragen)

……
……
……

18 Welchen Einfluss haben die im letzten Herbst im Pizolpark / Pizolcenter eingeführten Parkgebühren auf Ihr Einkaufsverhalten?

18.1 Kommen Sie jetzt wegen den Parkgebühren öfter mit Bahn, Bus, Velo oder zu Fuss statt mit dem Auto in den Pizolpark / Pizolcenter?

1 ja zu Frage 18.2
2 nein zu Frage 18.2
3 bin schon vorher nicht/selten mit Auto gekommen *zu Frage 19*

18.2 Kommen Sie jetzt wegen den Parkgebühren weniger oft in den Pizolpark / das Pizolcenter?

1 ja
2 nein

18.3 Kaufen Sie jetzt wegen den Parkgebühren im Pizolpark / Pizolcenter häufiger in anderen Geschäften ein?

1 ja
2 nein

18.4 Bleiben Sie jetzt wegen den Parkgebühren weniger lang im Pizolpark / Pizolcenter?

1 ja
2 nein

19 Zum Schluss noch ein paar statistische Angaben für die Auswertung:
Welche Postleitzahl hat Ihr Wohnort?
(Int. Falls Ausland, noch Ort und Land)

_ _ _ _
vom Ausland: _ _ _ _ Ort: …….. Land: …….

20 Wie viele Minuten brauchen Sie in der Regel von zu Hause bis zum Pizolpark / Pizolcenter?
(Int. Wenn Nachfrage, mit dem Verkehrsmittel, das sie am häufigsten für Pizolpark-Besuche verwenden)
_ _ _ Minuten

21 Sind Sie voll, teilweise oder nicht berufstätig?

1 Vollzeit (mind. 80%)
2 Teilzeit (mind. 10%)
3 nicht berufstätig

22 Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt, Sie eingeschlossen?
_ Person/en

23 Wie viele davon sind Kinder unter 16 Jahren?
_ Kind/er

24 Wie viele Autos haben Sie im Haushalt?

0 keines
_ Auto

Das wär's. Besten Dank für Ihr geschätztes Interview auch im Namen vom Pizolpark / Pizolcenter!
Int. Anerkennung übergeben.

Int: bitte noch folgende Angaben nach dem Interview ergänzen:

E1 Datum: _____ (z.B. 16.06.08)

E2 Wochentag
1 Montag 2 Dienstag 3 Mittwoch 4 Donnerstag 5 Freitag 6 Samstag

E3 Tageszeit
1 Morgen (bis 11.30) 2 Mittag (11.30-14.00) 3 Nachmittag (14.00-17.00) 4 Abend (ab 17.00)

E4 Wetter
1 sonnig 2 bewölkt 3 regnerisch 4 Regen 5 Gewitter

allfällige Bemerkungen:
……
……
……